

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
17 (1891)**

24.5.1891 (No. 119)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1084887](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1084887)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Befellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corpusspalte oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Neuhofgödens u. Sant.
Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 119.

Sonntag, den 24. Mai 1891.

17. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Berlin, 22. Mai. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Der Kaiser hat sich gestern von Schlobitten nach Prökelwitz begeben und gedenkt dort beim Grafen Dohna noch einige Tage zur Abhaltung von Bürschjagden zu verbleiben. Die Rückkehr des Kaisers nach Berlin wird am 25. d. M. erwartet. — Aus Kiel wird der „Post“ berichtet, daß dort der Besuch des Kaisers am 26. oder 27. d. M. zu erwarten sei. Zweck der Reise des Kaisers sei, die beiden Yachten zu besichtigen, welche der Prinz Heinrich aus Schottland geholt hat und von denen die eine für den Kaiser, die andere für seinen Bruder bestimmt ist.

— Aus Amsterdam wird geschrieben: Der ursprünglich intime Charakter der Reise Kaiser Wilhelms II. nach Holland hat nunmehr einen vollständig amtlichen Charakter angenommen, indem die deutsche Gesandtschaft die niederländische Regierung in amtlicher Form von der Kaiserreise verständigte. Wie die hiesigen Blätter melden, wird der Kaiser von der Kaiserin begleitet sein. Ob auch der Reichskanzler General von Caprivi den Monarchen begleiten wird, ist unbekannt. Wahrscheinlich ist dies nicht, da die Reise keinen politischen Zweck verfolgt. Das deutsche Kaiserpaar wird drei volle Tage in Amsterdam verweilen.

— Den „Hamb. Nachr.“ wird aus Berlin telegraphirt: Eisenbahn-Präsident Thielen in Hannover ist nunmehr zum Minister für die öffentlichen Arbeiten ernannt worden. Anderweitig wird dies noch nicht gemeldet. — Der „Hann. Cour.“ schreibt: Eisenbahndirektions-Präsident Thielen soll, nach Meldung auswärtiger Blätter, bereits zum Minister der öffentlichen Arbeiten ernannt sein. Wie bereits mitgeteilt, haben Verhandlungen über den Eintritt Thielen's ins Ministerium in Berlin, wohin der Präsident gereist war, allerdings stattgefunden, doch ist hier über den Ausgang derselben bis heute noch nichts bekannt.

— Eine Nachricht der „Börzenztg.“, inhaltlich deren für die Neubesezung des Arbeitsministeriums auch der Geh. Ober-Regierungsrath Benjen Frage kommen soll, entbehrt, wie auch jetzt die „Post“ hervorhebt, der tatsächlichen Unterlage. Hiermit stimmt die Mitteilung eines Hamburger Blattes überein, daß nach wie vor Eisenbahnpräsident Thielen in Hannover für den Posten designirt sei. Im Hinblick auf die bevorstehende Neubesezung des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten ist vielfach von einer Losrennung der Bauabteilung desselben oder eines Theiles dieser, der Wasserbauverwaltung, die Rede. Eine Trennung der gesamten Bau- von der Eisenbahnverwaltung ist, wie die „Nat.-Ztg.“ hört, überhaupt nicht ernstlich in Frage gekommen. Was speziell die Wasserbauangelegenheiten betrifft, so wird es allerdings schon lange für erwünscht gehalten, alle auf die Verwertung des Wassers und die Sicherung gegen dasselbe bezüglichen Aufgaben zu konzentriren; jetzt sind sie auf die Ministerien der öffentlichen Arbeiten, der Landwirtschaft, des Handels und des Innern vertheilt. Inwiefern ein besonderes Ministerium für Wasserbauangelegenheiten würde nicht die für ein Ministerialreferat erforderliche Bedeutung haben. Eher könnte die Errichtung einer Zentralstelle, welche unter der gemeinsamen Leitung der jetzt theilhaftigen Ressortminister stände, in Betracht kommen. Eine solche Lösung scheint die angemessenste; ihr würde wohl auch der Ressort-Particularismus am wenigsten Widerstand entgegenstellen.

— Im Abgeordnetenhause wird in der nächsten Woche, abgesehen von kleineren Geschäften, die dritte Etatsberatung und vielleicht auch noch die vom Herrenhause herübergekommene Landgemeindevorlage erledigt werden können. In der darauf folgenden Woche soll alsdann die Sperrgeldervorlage auf die Tagesordnung gesetzt werden.

— Am 9. Juni soll im Reichsamt des Innern eine Handwerkerkonferenz zusammengetreten, deren Mitglieder vom Reichskanzler ernannt werden. Die als Tagesordnung für die Konferenz vorgeschlagenen 16 Gegenstände lassen deutlich erkennen, daß man diese Versammlung für Innungsinteressen und Zunftprivilegien stark in Anspruch zu nehmen gedenkt. Es finden sich unter diesen Verhandlungsgegenständen der Befähigungsnachweis, die Berechtigung zur Führung des Meistertitels, die Beschränkung des Hauswessens, der Waarenabzahlungsgehefte, des Kellamessens, die auf die Zerlegung des selbständigen Handwerkerthums hinwirkenden Einrichtungen der Konsumvereine, namentlich der Offizier- und Verichtungen der Konsumvereine, dazu eine Reihe die Förderung der Innungen, amtenkonsumvereine, dazu eine Reihe die Förderung der Innungen, die Erweiterung ihrer Befugnisse u. s. w. in sich schließende Fragen. Für diese recht weitgehenden Forderungen steht eine konservative Mehrheit ohne Zweifel zur Verfügung. Fraglich aber ist, ob und wie weit sich die Regierung auf eine Begünstigung dieser Forderungen einlassen wird.

— Einer Meldung der „Post-Ztg.“ aus Prag zufolge wurde auf dem hiesigen Ausstellungspalast ein Ausstellungsbesucher aus Berlin von einer Gruppe tschechischer Studenten überfallen und blutig geschlagen. Die Veranlassung des Ueberfalls war, daß der Berliner, welcher ein großes Berliner Haus vertritt, deutsch sprach und auf die Zurufe der tschechischen Studenten, er solle tschechisch reden, antwortete, daß er Berliner sei und nicht Tschechisch könne. Die tschechischen Studenten versetzten dem Berliner einen Faustschlag ins Gesicht und verletzten ihn am Auge. Der Vorfall regt großes Aufsehen, weshalb die tschechischen Blätter nachträglich regt großes Aufsehen, weshalb die tschechischen Blätter nachträglich über denselben berichten. Die polizeiliche Untersuchung ist bereits eingeleitet. Der Führer der tschechischen Studenten war der Sohn des Abgeordneten Eduard Gregt. Die Studenten waren angeblich betrunken.

— Vor wenigen Tagen fand in London unter dem Vorsitz des Parlamentsabgeordneten Sir J. W. Pease die 75. Jahresversammlung der Friedensgesellschaft statt, in welcher der Beschluß

gefaßt wurde, daß die Aufrechterhaltung des europäischen Friedens in den letzten zwölf Jahren gewiß auch mit dem Verdienst der Gesellschaft gewesen sei. An Selbstbewußtsein mangelt es den Herren also nicht. Sie hoffen, daß durch internationale Schiedsgerichte, für deren Einrichtung sie eine starke Propaganda betreiben, die Möglichkeit von blutigen Kriegen unter den Kulturvölkern endgültig beseitigt werden könne. Diese selben Utopisten scheinen es zu sein, welche eine große Kundgebung zu Gunsten eines allgemeinen Völkerfriedens für das Jahr 1893 mit amerikanischen Gesinnungsgenossen ins Auge gefaßt haben. Wie der Londoner Berichterstatter des „Liverpool Courier“ meldet, schweben gegenwärtig Unterhandlungen zwischen gewissen englischen Abgeordneten und einer Anzahl amerikanischer Kongressmitglieder, um im Jahre 1893 während der Weltausstellung eine Friedensdemonstration in Washington zu veranstalten. Der gleichzeitig tagende Kongreß von Parlamentariern aller Nationen soll eingeladen werden, an der Demonstration theilzunehmen. Die Urheber des Planes beabsichtigen ferner, die Regierung der Vereinigten Staaten zu ersuchen, alle Länder, mit welchen sie diplomatische Beziehungen unterhält, zur Besichtigung einer Konferenz einzuladen, welche die Zweckmäßigkeit der Einführung eines internationalen Schiedsgerichts zur Schlichtung internationaler Streitigkeiten zu erörtern hätte.

— Der „Köln. Ztg.“ wird aus Petersburg geschrieben, es falle auf, wie intim sich in letzter Zeit die Beziehungen der ersten Petersburger Gesellschaft zu den französischen Kreisen gestaltet hätten. Namentlich werde dieses seit der Verleihung des Andreasordens an Carnot und dem außerordentlich lebenswürdigen Auftreten des Zaren bei dem Abgang des französischen Militärbevollmächtigten Violis bemerkt. Der Besuch der französischen Ausdeputierten seitens des Zaren im Juni, sowie das gleichzeitige Eintreffen der Offiziere des französischen Geschwaders in Moskau werde den Franzosenkultus noch bedeutend fördern. In gut unterrichteten Kreisen kursire das Gerücht, daß das Geschwader 200 000 Gewehre mitbringe.

Saarbrücken, 21. Mai. Sämmtliche Mitglieder der Grubenauschüsse des Saarreviers demissionirten. Wie die „St. Johanner Zeitung“ berichtet, war durch Korpsbefehl den sämmtlichen Mannschaften des achten Armeekorps, die ihre Heimath im Saargebiet oder den Kohlenbezirken Westfalens haben, der Urlaub für die Pfingstfeiertage verweigert worden. Diese Maßregel wird vielfach mit der Bergarbeiterbewegung in Zusammenhang gebracht.)

Saarbrücken, 22. Mai. Der Ausstand erfuhr eine starke Zunahme. In der fünften Berginspektion strikten heute früh 709 Mann, auf dem Schacht Deußelsch 395 und auf dem Victoria-schacht 660 Mann.

Ausland.

Wien, 21. Mai. Im August findet zum ersten Male in Oesterreich, und zwar bei Komorn, ein Festungsmanöver statt, bei welchem alle wichtigen Phasen eines Festungskrieges durchgeführt und die neuesten Apparate für elektrische Beleuchtung des Borterrains, sowie die optischen und sonstigen Signalvorrichtungen und auch die neuesten Fernsprechanlagen erprobt werden sollen.

Wien, 21. Mai. Der Unterrichtsminister erklärte im Budgetauschuß gegenüber der Frage der Jungtschechen über die Zurücksetzung der tschechischen Nationalität, für die Unterrichtsverwaltung könne bei der Besetzung der Stellen nicht die Nationalität, sondern nur die Befähigung maßgebend sein. — Auf die Frage, ob die Vorlage eines Volksschulgesetzes geplant sei, erklärte der Minister, er vermöchte unter den gegebenen Verhältnissen eine Antwort nicht zu ertheilen.

Antwerpen, 21. Mai. Die Regierung ernannte eine Kommission für die Frage der Vergrößerung und Verbesserung des Antwerpener Hafens, angefaßt der Konkurrenz seitens deutscher und holländischer Häfen.

Haag, 22. Mai. Die Zweite Kammer hat heute bei der Berathung des Gesetzentwurfs über die neue Heeresorganisation die Bestimmung, wonach die Zahl der jährlich bei der Land- und Seemacht Einzuübenden auf 14 600 Mann festgesetzt wird, mit 52 gegen 45 Stimmen angenommen. In parlamentarischen Kreisen gelten die Aussichten für das Zustandekommen des Gesetzes als wesentlich gebessert.

Paris, 21. Mai. Die Senatskommission für das Kenngesetz hat sich konstituirte. Alle Mitglieder derselben außer zweien sind dem Gesetz günstig. Es wird sicher angenommen werden.

Paris, 22. Mai. Die Deputirtenkammer hat heute die Generaldiskussion über die Zolltarifvorlage beendet und auf Antrag Meline's die Dringlichkeit für die Vorlage beschlossen.

Paris, 22. Mai. Bei der Berathung des Art. 1 der Tarifvorlage erklärte Ribot, der Minimaltarif hindere die Regierung keineswegs an Unterhandlungen. Raytral ersuchte den Minister, sich deutlicher zu erklären, da die Regierung früher gesagt habe, sie könne in den Verträgen niemals unter den Minimaltarif herabgehen. Meline führte aus, den Frankreich Vortheile gewährenden Nationen solle der Minimaltarif gewährt werden; das Recht der Regierung zu einem Vertragsabschluß sei beschränkt; die Regierung sei moralisch verpflichtet, sich den beschlossenen Tarifen anzupassen.

Tarbes, 22. Mai. Der Präsident Carnot besuchte heute früh das hiesige Arsenal und andere staatliche Anstalten und setzte sodann seine Reise nach Pau fort. Bei der Umfahrt sprang ein Mann auf den Wagentritt und stieß wiederholt unangenehme Rufe aus. Derselbe, ein bekannter fanatischer Sozialist, wurde sofort verhaftet, nach Carnot's Abreise indessen wieder freigelassen.

Lissabon, 22. Mai. Das neue Kabinet ist folgendermaßen zusammengesetzt: Abreu e Souza Präsidium und Krieg, Lopovaz Inneres, Mariano Carvalho Finanzen, Moraes Carvalho Justiz, Julio Vilhena Marine und Kolonien, Graf Balboa Außenwärtiges, Franco Castellanca öffentliche Arbeiten. Es verlautet, das Programm des Kabinetts werde in Aussicht stellen: Strafmilderung für Verurtheilte wegen politischer Vergehen, Pressefreiheit, große Erleichterung der Ausgaben für die Kolonien, das Herr und für öffentliche Arbeiten, Ersparnisse in der Verwaltung, Verringerung des Bestandes der Staatsbeamten und der Abschluß von Handelsverträgen. Der neue Finanzminister Carvalho begibt sich morgen behufs finanzieller Unterhandlungen nach Paris.

Lissabon, 22. Mai. Die neu ernannten Minister haben heute vor dem Könige den Eid geleistet.

London, 21. Mai. Die von den Parnelliten beherrschte irische Nationalliga hielt am Dienstag ihre halbmonatliche Versammlung in Dublin ab. In den letzten 2 Wochen sind 35 1/2 Pf. eingegangen und 37 Pf. an ausgewiesene Pächter bezahlt worden. Diese beiden Zahlen bemessen zur Genüge, daß die Liga keine Lebenskraft mehr besitzt und die Neuführung des Abg. T. Harrington, daß bei den nächsten Parlamentswahlen 48 Parnelliten gewählt werden würden, erscheint gegenüber ihrer zwingenden Logik nur als eine Niemanden täuschende Phantasie.

London, 21. Mai. Newporter Meldungen zufolge hat der amerikanische Konsul in Gibraltar berichtet, daß innerhalb der letzten 4 Monate 31 Dampfer in Gibraltar eingetroffen sind, auf denen sich 20 000 italienische, nach Amerika reisende Auswanderer befanden. Auch der amerikanische Konsul in Neapel hat seiner Regierung gemeldet, daß die Italiener in Massen nach New York auswandern. Jeder nach Amerika abgehende Dampfer sei überfüllt. In ganzen Distrikten von Süditalien soll eine große Abnahme der Zahl erwachsener männlicher Personen eingetreten sein.

London, 21. Mai. Nachrichten aus Mogador zufolge rüstet der Sultan von Marokko eine Expedition gegen die Rebellenstämme zwischen Mequinez und Marrakech aus. Die marokkanischen Küstenstädte haben dazu je 100 Soldaten zu stellen. Der Sultan bietet den Soldaten für jeden Rebellen, der lebendig oder todt in seine Hände geliefert wird, eine Belohnung.

London, 22. Mai. Nach Meldungen aus San Franzisko wurden dort unlängst 250 000 Dollars für die chilenischen Insurgenten deponirt, die nunmehr nach Chile abgefaßt sind. Wie ferner verlautet, geht aus Schriftstücken, die sich in Händen von amerikanischen Beamten befinden, hervor, daß die Insurgenten von Kapitalisten in der nordamerikanischen Union unterstützt werden.

Belgrad, 22. Mai. Die Minister Pasitsch und Gajia haben ihre Entlassung eingereicht. Es dürfte dies die Folge von Auseinandersetzungen sein, zu denen es im Zentralauschusse der radikalsten Partei gekommen ist. Es wurden insbesondere gegen den Minister des Innern Gajia schwere Vorwürfe erhoben, und man gab offen der Ansicht Ausdruck, daß die Regenschafft absichtlich die Regierung in eine Zwangslage versetzt habe, um sie vor dem Lande zu verächtigen. Aus dem Gesichtspunkte der europäischen Friedensinteressen dürfte der Sturz Pasitsch's nicht zu beklagen sein, denn die Haltung dieses Mannes gab jederzeit den Maßstab für den Einfluß Russlands in Serbien ab.

Belgrad, 21. Mai. Gegen den hiesigen Polizeivorsteher, dessen Entlassungsgesuch angenommen ist, wurde infolge der Vorgänge bei Ausweisung der Königin Natalie die Untersuchung eingeleitet. Das zur Verstärkung der Garnison hierher gerufene Bataillon von Misch ist dorthin zurückgekehrt.

Athen, 21. Mai. Nach einer Meldung der „Ephimeris“ hätte die Regierung ihre ausländischen Vertreter beauftragt, den Regierungen, bei denen sie akkreditirt sind, mitzutheilen, daß in Corfu der normale Zustand wiederhergestellt sei. Der italienische Gesandte Graf de D'Albani habe nach Rom in diesem Sinne berichtet.

St. Johns, 20. Mai. Der Delegirte Morine ist von London hier eingetroffen. Derselbe hat von seinen Mitbegleitern die Aufgabe bekommen, den Entwurf der mit Lord Knutsford vereinbarten Bill auseinanderzusetzen und deren Annahme zu befürworten. Die Bill soll nur für dieses Jahr gelten. Die gelehrgende Versammlung wird die Berathung der Bill heute Abend beginnen und man erwartet keinen ernstlichen Widerstand.

Cincinnati, 20. Mai. Die hier tagende Nationale Union-Konferenz, welcher 1500 Delegirte der verschiedenen amerikanischen Arbeitervereine und des Farmerbundes beiwohnen, nahm heute die folgenden Beschlüsse an: 1) daß die Zeit gekommen ist für die Krythallisation der politischen Reformkräfte des Landes und die Bildung einer Volkspartei in den Vereinigten Staaten; 2) für die freie Silberprägung und die Ausgabe von Schatzamtnoten anstatt der Nationalbanknoten zu fördern; 3) daß die Regierung Geld zu 2 Prozent Zinsen auf nicht der Verderbniß ausgelegte Erzeugnisse der Farm und der Werkstatt herleihen sollte; 4) daß Gesetze erlassen werden sollten, wonach Ausländer nicht Eigenthümer von Land in den Vereinigten Staaten sein dürfen. Die republikanischen und demokratischen Parteiführer sollen den Verhandlungen große Aufmerksamkeit, da das Auftreten einer dritten Partei den Sieg einer der beiden Parteien bei der nächsten Präsidentschaftswahl noch weit unsicherer macht.

Marine.

Wilhelmshaven, 23. Mai. S. M. Panzerfahrzeug „Bremse“ ist gestern Nachmittag von See zurückgekehrt und in den neuen Hafen eingelaufen. — Die Viesendungen zc. a) für das Kommando der Manöverflotte, Ober: Vizze-Admiral Reinhard, S. M. Panzerschiffe „Bader“ — „Blagajschiff“ — „Bader“, „Oldenburg“, Aviso „Bieten“. b) für das Kommando des Übungs- Geschwaders, Ober: Contre-Admiral Köster, S. M. Panzerschiffe „Kaiser“ — „Blagajschiff“ — „Deutschland“, „Friedrich Carl“, „Breußen“, Aviso „Pleit“ bis zum 2. Juni

nach Kiel, vom 3. bis 20. Juni nach Wilhelmshaven, vom 21. Juni d. J. ab und bis auf Weiteres nach Roppe, c) für S. M. Kreuzerflotte, „Prinzess Wilhelme“ und S. M. Panzerfahrzeug „Sieglieb“ bis auf Weiteres nach Wilhelmshaven zu richten. — Kapitän-Lieutenant Ingenohl, I. Adjutant des Kommandos der Marinestation der Nordsee, hat eine Dienstreise nach Hamburg angetreten. Selbste-Lieutenant im II. Seebataillon von Bassow ist vom Urlaub zurückgekehrt. — Herr Marine-Intendantur-Sekretär Schneider hat einen Urlaub von 45 Tagen innerhalb der Grenzen des Deutschen Reiches angetreten.

Kiel, 22. Mai. Es verlautet, daß gelegentlich des Eintreffens der Rennjachten „Meteor“ und „Trene“ Se. Majestät der Kaiser und Königin mit Allerhöchstem Besuche beehren wird.

London, 20. Mai. Nach dem dem Parlamente für das Rechnungsjahr 1890/91 für die britische Flotte vorgelegten Etat und dem daselbst begleitende Memorandum ergiebt sich Nachfolgendes: Was die Marine anbetrifft, dieses Hauptbollwerk Englands, so besteht die gesamte Flotte aus 342 Schiffen. Von diesen sind 126 vollständig fertig und armirt. 149 sind fertig, aber noch nicht armirt. Unter den armirten Schiffen giebt es 16 Panzer erster, 7 zweiter und 3 dritter Klasse. Von den nicht armirten Schiffen gehören 6 der ersten, 8 der zweiten und 9 der dritten Klasse an. Von den im Bau begriffenen Kriegsfahrzeugen gehören 8 zur ersten und 2 zur zweiten Klasse. Im Ganzen giebt es 57 Schlachtschiffe, 10 Schiffe für die Küstenverteidigung, 125 Kreuzer, 15 Korvetten und 125 Kanonenboote. Außerdem besitzt England noch 85 Torpedoboote erster Klasse, zwei Depotschiffe für Torpedos und ein Netzschiff zum Auffangen der Torpedos. Nach dem eigenem Bekenntniß des Marineministers sind jedoch von den erwähnten 126 armirten Schiffen nur 57 in der Lage, bei Ausbruch eines Krieges innerhalb 8 Tagen völlig zur Schlacht gerüstet auszulaufen und von diesen sind 5 Panzerschiffe und 11 Kreuzer. Die Besatzung der Flotte beläuft sich auf 710 000 Mann, zu deren Unterhaltung, sowie zur Unterhaltung der Schiffe 14 1/2 Millionen Pfund Sterling (290 Millionen Mark) aufgewendet werden müssen.

K o l a l e s.

Wilhelmshaven, 23. Mai. Der stellvertretende Vorstand des Hydrographischen Amtes des Reichs-Marine-Amtes, Kapit. z. S. Hoffmann, ist zur Besichtigung des hiesigen Boosten- und Betonungswesens hier eingetroffen.

Wilhelmshaven, 22. Mai. Wie die „Odenb. Ztg.“ mittheilt, sind die Verhandlungen betreffend Abtretung obligatorischer Landestheile an Preußen dem Abschluß nahe, so daß dem im Herbst zusammentretenden Landtag bereits die betreffende Vorlage vorgelegt werden wird. Nach einer Nachricht, die mit großer Bestimmtheit aufträte, solle Odenburg gegen die bei Wilhelmshaven abzutretenden Gebietstheile außer einer Geldentschädigung einen kleinen, an den südlichen Theil des odenburgischen Münsterlandes grenzenden Landstrich mit der Stadt Quakenbrück erhalten.

Wilhelmshaven, 23. Mai. (Minerübung.) Die diesjährige Minerübung der II. Matrosenartillerie-Abtheilung auf der Jade wird in der Zeit vom 1. Juni bis 22. August stattfinden. Zur Ausführung dieser Uebungen stehen dem genannten Marineheil „Minerprähme“ sowie eine Anzahl „Minerleger“ zur Verfügung. Die Minerprähme werden mit Beginn der Uebung auf den Strom zu Anker gelegt und begrenzen gleichzeitig zum Theil das Minerübungsfeld; sodann haben sie die Aufgabe das Material aufzubewahren und zu konferviren, sodaß dieses beim Gebrauch sogleich zur Hand sein kann. Den Minerlegern fällt die Aufgabe zu, das Minermaterial auszuliegen, die Verbindung mit dem Lande ausrecht zu erhalten und den Polizeidienst zu versehen. Sie müssen daher, da dies im Ernstfalle auch vor dem Feinde zu erfolgen haben dürfte, schnell und gut manövrirfähig sein. Das Deck dieser Boote ist nicht glatt, sondern rund, um für die feindlichen Kugeln keinen Zielpunkt zu gewähren. Beide Arten der Fahrzeuge werden — mit Ausnahme des Maschinenpersonals für die Minerleger, welches von der Werftdivision gestellt wird — von Mannschaften der Matrosenartillerie-Abtheilung bedient.

Wilhelmshaven, 23. Mai. So wie in den früheren Jahren wird auch dieses Jahr von den Forts während der Badezeit nicht geschlossen werden.

Wilhelmshaven, 23. Mai. Wie schon berichtet, wird am 9. Juni zum ersten Male der Seedampfer „Helgoland“ von Wilhelmshaven nach der Insel Helgoland fahren. Nach den nunmehr bekannt gewordenen näheren Bestimmungen wird die Abfahrt von hier jeden Dienstag und Freitag Morgens 8 Uhr erfolgen. Die Rückfahrt von Helgoland erfolgt jeden Dienstag und Freitag 5 Uhr Nachmittags. Die Preise der Retourbillets stellen sich ab Wilhelmshaven für einen Tag Gültigkeit auf 8 Mark, die der Familienbillets (4 Personen) für dieselbe Gültigkeitsdauer auf 24 Mark. Wir verweisen auf das Inserat in der heutigen Nummer.

Wilhelmshaven, 23. Mai. Laut Beschluß der städtischen Kollegien ist für die Fahrten des „Edwarden“ eine Preisermäßigung von 50 Pfg. eingetretten. Dieser Preis tritt aber nur dann ein, wenn der Dampfer in Edwarden nicht verlassen wird.

Wilhelmshaven, 23. Mai. Wir machen ausdrücklich darauf aufmerksam, daß nächsten Montag im Rathmann'schen Gasthofe, Wallstraße 3, Nachmittags 2 Uhr, mit der öffentlichen unentgeltlichen Impfung der im Jahre 1890 geborenen Kinder begonnen wird und zwar derjenigen, welche im ersten Quartal des Jahres 1890 das Licht der Welt erblickten. Die Impfung der Kinder des zweiten Quartals soll am Dienstag, derjenigen des dritten am Donnerstag und derjenigen des vierten Quartals am Freitag stattfinden, immer 2 Uhr Nachmittags. Außerdem ist die Wiederimpfung der zwölfjährigen, also im Jahre 1879 geborenen Knaben und Mädchen in Aussicht genommen; für die Knaben des Kgl. Gymnasiums und der Mittelschule ist die Impfung auf Mittwoch 2 Uhr, für die der Volksschulen auf Mittwoch 2 1/2 Uhr, für die Mädchen der höheren Mädchenschule und der Mittelschule auf Sonnabend 2 Uhr, für die der Volksschulen auf Sonnabend 2 1/2 Uhr festgesetzt. Am einer schnelleren Erledigung des Impfgeschäftes willen werden die Interessenten, die Eltern und Pflegereltern der impfpflichtigen Kinder, ersucht, bereits 1/4 Stunde vor der angezeigten Zeit zu erscheinen. Die rechtzeitige Bestellung der impfpflichtigen Kinder beruht auf staatlichem Zwangsrecht. Nichterscheinen wird im § 14 des Reichsimpfgesetzes vom 8. April 1874 eine Strafe von 20 Mk. bezw. 50 Mk. oder Haft bis zu drei Tagen angedroht, es sei denn, daß anderweitig eine Impfung nachgewiesen wird oder aus einem gesetzlichen Grunde — ärztlich bezugter Gefahr für Gesundheit oder Leben — die Impfung unterbleiben muß. Die Impfung erfolgt durch den Kgl. Kreisphysikus Herrn Dr. med. Platten.

Wilhelmshaven, 23. Mai. In Burg Hohenzollern wird am 25., 26., 27. und 28. Mai die Tyroler Sängergesellschaft Lechner auftreten. Die Gesellschaft genießt eines sehr guten Renommee. Ueber die Gesellschaft wird geschrieben: Fröhliche Kinder der Tyroler Berge lassen jetzt ihre heiteren, und für das Gebirgsdolk so charakteristischen Wieder erklingen, und hier und da mischt Herr Hans Lechner auch wunderbar ergreifende und schweremüthige Volkswesen ein, sei's für seine Sänger oder Sängertinnen. Dieselben sind durchweg Künstler in ihrem Fach, und ihre Gesangsleistungen werden noch aufs Trefflichste unterstützt durch Gitarre, Mandoline oder Klyphon. Mit Vortrefflichem thatschätlich Großartiges vollbracht — so haben wir dieses einfache Instrument noch nie zur Geltung gebracht gehört. Die Chöre sind durchweg brillant. — Hoffentlich wird ihnen auch hier ein volles Haus zu Theil werden.

-c- Bant, 23. Mai. Wie verlautet, wird der hies. Zitherklub auf vielseitigen Wunsch in seinem Vereinslokal, „Banter Hof“, in nächster Zeit wieder einen Unterhaltungsabend veranstalten. Es steht in Aussicht auf den guten Erfolg, welchen das letzte diesbezügliche Konzert aufzuweisen hatte, auch diesmal ein reger Zuspruch in Aussicht — ein Zeichen, daß dies liebliche Instrument auch bei uns immer mehr Anhänger und Freunde findet.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Barel, 22. Mai. Die „alte Kiege“ nahm gestern Abend die für das Kreisturnfest bestimmten Freiübungen durch. In der darauf folgenden Versammlung wurde der Sprecher Bloch zum Delegirten für den am Sonntag in Odenburg stattfindenden Gaulturntag und Schichanowsky zu seinem Stellvertreter gewählt. Außerdem wurden die Mitglieder C. Eisenbart, H. Becker und H. Löwenberg beauftragt, dem Gaulturntage beizuwohnen. Endlich wurde beschlossen, daß jedem Turnbruder, der den Gaulturntag besucht, die Reisekosten mit 2 Mk. ersetzt werden sollen.

Wittmund, 20. Mai. Zur Theilnahme am Sängertage haben sich bereits 10 Vereine mit 140 Sängern angemeldet. Der Schloßplatz ist als Festort ausersehen. Die Wirthe Onnen und Tjards werden eine große Festhalle von mindestens 1000 Sitzen bauen lassen.

Aurich, 20. Mai. Der Jahresbericht des ostfriesischen Pestalozzi-Vereins für 1890 ist in diesen Tagen zur Verlesung gekommen. Es gehörten dem Verein im verfloffenen Rechnungsjahr in 249 Ortsvereinen 2513 Mitglieder an. Die Beiträge betrugen 5072 Mk. gegen 4039 im Vorjahre. Aus etwa 60 Gemeinden ist bis jetzt kein Mitgliedsbeitrag zu verzeichnen; von Lehrern, die selber dem Verein bisher fern standen, sind im letzten Jahre 11 neu eingetreten. Die Gesamteinnahme des Jahres betrug 6496 Mk., wovon an 73 Wittwen und 52 Waisen 5082 Mk. zur Vertheilung gekommen sind. Es ist also für spätere Vertheilung ein Bestand von 1414 Mk. verblieben, außerdem hat sich der Fonds aus Stiftungen z. und durch besondere Zuwendungen um etwa 1200 Mk. vergrößert. Der Vorstand besteht zur Zeit aus den Herren Kantor Busemann und Kanzleirath Ulrichs-Aurich, Kantor Klaasen-Fortk, Präzeptor Siemons-Norden, Lehrer Uphoff-Bingum, Krüger-Mortmoor und Dinkla-Emden; die beiden erfteren Herren stehen seit Gründung des Vereins an der Spitze desselben.

Geestmünde, 22. Mai. Die von Herrn Seebek angekaufte Werft mit Todenbock, die unter früheren Besitzern für Holz-Schiffsbauten von Bedeutung war, erhält jetzt Einrichtungen für Eisen-Schiffsbauten. Ein großer Schuppen wird mit Maschinen zur Bearbeitung von Eisen ausgerüstet. Ein Fischdampfer steht auf der Werft bereits in den Spanten. Es ist dies der erste Bau in Eisen, der auf dieser Werft ausgeführt wird.

Bremen, 21. Mai. Das erste Dampfschiff auf der Weser wurde, wie der „Bremer Cour.“ auf eine Anfrage konstatirt, im Sommer des Jahres 1817 zwischen Bremen und Begejad, das als Hasenort damals noch eine hervorragende Wichtigkeit hatte, in Fahrt gesetzt. Es war überhaupt das erste Dampfschiff auf einem deutschen Gewässer. Nach der Gründung Bremerhavens im Jahre 1827 erlangte die Dampfschiffahrt auf der unteren Weser (die auf der Oberweser begann erst im 1840) eine erhöhte Bedeutung, jedoch genügten fast zwei Jahrzehnte hindurch den Bedürfnissen des Verkehrs die beiden Dampfer „Bremen“ und „Nolamb“. Erst in der Mitte der vierziger Jahre kam für die Fahrt nach Esfleth und Odenburg der „Paul Friedrich August“ hinzu, während schon einige Jahre früher zur Vermittelung des Personenverkehrs zwischen Bremen und Begejad der „Gutenberg“ eingestellt war. Der „Telegraph“ hieß ein größerer Dampfer, der mit den beiden vorgenannten ältesten Dampfern zwischen Bremen und Bremerhaven in Konkurrenz trat und auch im Sommer während der Badezeit nach Nordsee fuhr. Die vorgenannten Dampfer sind natürlich nicht zu verwechseln mit den später eingestellten, die gleiche Namen führten. Die Dampfschiffahrt auf der Weser stand von ihrem Beginn unter hoher obrigkeitlicher Aufsicht und waren die beiden ersten Inspektoren die Senatoren Oldemeister und Klugkist. Später wurde lange Jahre hindurch der Senator Pavenstedt, Vater des kürzlich verstorbenen allbekannten und um die Förderung des Turnwesens hieselbst hochverdienten Edmund Pavenstedt, einer der Inspektoren der Dampfschiffahrt an der Unterweser, denn auch die Oberweser-Dampfschiffahrt stand unter besonderer Inspektion, die natürlich auch von zwei Mitgliedern des Senats ausgeübt wurde.

Bremen, 22. Mai. Der „Hb. Corr.“ läßt sich aus Berlin telegraphiren: Vor einiger Zeit wurden bekanntlich 750 mittellose Auswanderer von Bremen nach Berlin geschickt, wo sie einige Tage auf Kosten der Stadt verpflegt werden mußten. Die dadurch dem Berliner Magistrat erwachsenen Kosten sollten durch Bremen ersetzt werden. Bremen weigert sich jedoch, und es dürfte daher, wie die „Berl. Neuest. Nach.“ erfahren, eventuell zu einer Klage zwischen beiden Städten kommen.

Helgoland, 22. Mai. Die Insel Helgoland ist laut Beschluß des Bundesraths dem fünften Wahlkreise von Schleswig-Holstein, Ditmarschen, zugetheilt worden.

Helgoland, 20. Mai. Die Grundsteinlegung zum Denkmal für den Dichter Hoffmann von Fallersleben wird nunmehr am 26. Aug. d. J. stattfinden. Die Aufstellung des Denkmals, dessen Fertigstellung bis dahin nicht thunlich ist, soll später erfolgen. Die Sammlungen haben bis jetzt 8000 Mk. ergeben. Den Rest von 2000 Mk. wird man zweifellos bald zusammenbringen, wenn die weiten Kreise, in denen das „Deutschland, Deutschland über alles“ Freude und Begeisterung hervorruft, auch nur zu ganz geringen Spenden die Hand öffnen.

B e r m i s c h t e s.

Elbing, 21. Mai. An Einzelheiten vom Besuche Se. Majestät mögen noch folgende Erwähnung finden. Nach der Besichtigung der Werft und der gesamten Fabrikanlagen äußerte Se. Majestät, er habe sich die Schichauschen Werften doch nicht so großartig gedacht, als sie in der That sind. Als der Kaiser in der Lokomotiv-Bauanstalt die Reihen der spalterbildenden Arbeiter durchschritt, rief einer derselben ihm ein militärisches „Guten Morgen, Majestät!“ zu; hierdurch aufmerksam gemacht, näherte der Kaiser sich dem Mann und redete ihn an. Es stellte sich nun heraus, daß dieser Arbeiter zur Zeit, als Se. Majestät als Prinz Wilhelm noch Kompagnie-Chef war, in der Kompagnie des Prinzen gebient hatte, Militärpaß und Führungspatent hatte der Mann bei sich. Nach einigen huldvollen Fragen verabschiedete sich der Kaiser von dem Manne, ein namhaftes Geldgeschenk in dessen Händen zurücklassend.

Asiesbaden, 21. Mai. Gestern Abend feuerte laut Frk. Ztg. die zur Kur hier anwesende Frau des amerikanischen Generals O'Neill drei Schüsse auf ihren Mann, ohne zu treffen, und schoß dann auf sich ohne Erfolg. Das Motiv war Eifersucht. Die Ehegatten leben seit zwei Jahren getrennt.

London, 21. Mai. In der letzten Woche sind hieselbst 266 Todesfälle durch Influenza eingetreten, also doppelt so viel als in irgend einer Woche des Vorjahres. Außerdem werden 51 Todesfälle in der letzten Woche als durch die Influenza mit hervorgerufen bezeichnet.

(Eine Erbschaftsgeschichte.) Vor einigen Jahren starb in Schleswig der königliche Kriegsrath Nielsen, der allgemein als ein heftiger Feind der Ehe bekannt war. Vor seinem Tode vermachte er seinem Diener und seiner Köchin je 20 000 Kronen mit der Bestimmung, daß das Erbtheil des einen Theils dem andern zufallen solle, sobald der Diener oder die Köchin eine Ehefrau eingingen. Kaum war der Kriegsrath todt, so hatten die beiden Erben nichts Eiligeres zu thun, als gemeinschaftlich zum Traualtar zu schreiten; das junge Ehepaar zog alsdann nach Hamburg, wo es bereits seit sechs Jahren seine Wohnung hat. Kürzlich erfuhren, wie ein dänisches Blatt meldet, die in Kopenhagen wohnenden Verwandten des Kriegsraths Nielsen, daß die Erben sich verheirathet hätten; sie forderten sofort die Rückzahlung der 40 000 Kronen, da durch die Ehefrau die Bestimmung des Testaments verlegt worden sei. Der frühere Diener und die frühere Köchin behaupten dagegen, daß sie ihren Verpflichtungen vollständig nachgekommen seien, denn er (der Diener) habe, als er sich verheirathete, seine 20 000 Kronen an die Köchin abgetreten, und diese habe gleichfalls ihr Erbtheil, der Bestimmung gemäß, dem Diener übergeben. Die Angelegenheit gelangt demnächst zur gerichtlichen Entscheidung; auf den Ausgang ist man gespannt.

Winden, 22. Mai. Auf einer Weiche der Station Kirchengemengern ist heute Nachmittags 2 1/2 Uhr ein Personenzug, der zu weit vorgefahren, dem von Holland kommenden Extrazug des Zirkus Carré in die Flanke gefahren. Vom Extrazug wurde der Packwagen auf die Lokomotive gehoben und völlig zertrümmert, ein Personenzug erster und zweiter Klasse ausgehoben und kopfüber aus dem Geleise geworfen, ein Personenzug dritter Klasse wurde auf den Packwagen und die Lokomotive geschoben. Pferde und Gepäckwagen sind unbeschädigt geblieben. Abends 6 1/2 Uhr war der Bahnkontrolleur Dietling aus Hannover noch mit zerquetschtem Kopfe oben zwischen den Wagen eingeklemmt. Bis dahin waren 6 Tode und 15 Schwerverwundete hervorgezogen, andere in unbekannter Zahl liegen unter den Trümmern begraben. Der Frau Direktor Carré sind beide Beine abgefahren, die Tochter Carré's ist am Kopfe beschädigt; viele Personen erlitten bedeutende Verletzungen. Ärzte aus Deynhaußen, Wände und Löhne sind zugegen. Ein Arbeiterzug mit 50 Mann ist von Winden zur Aufräumung angekommen. Der Regierungspräsident von Winden ist mittelst Sonderzuges um 7 Uhr mit Hilfsmitteln zur Unglücksstelle abgegangen. Das Ueud ist grauenhaft.

Von einem Zollkuriosum wird aus Genf berichtet. Dort hin wurden von den Savoyen in letzter Zeit massenhaft todtelb Malikaiser eingeführt, weil die Schweizer Behörden 10 Cts. für den Liter bezahlen, die französischen aber nur 6. Die Schweizer Zollbeamten wußten nicht, welchen Zoll sie auf diesen Artikel legen sollten, den die Bundesversammlung bei Festsetzung des Zolltarifs vergessen hatte. In ihrer Rathlosigkeit wandten sich die Zollbeamten an das Oberzollamt in Bern und dieses gab zur Antwort: „Malikaiser sind als Dalkateffen zu behandeln!“ Es giebt Leute, die die „Nischweiz“ hingu, welche dem einen und anderen Würdenträger des Bundes täglich einen Teller voll von dieser Dalkateffe wünschen.

L i t t e r a r i s c h e s.

— Zur See. Herausgegeben von v. Henl. Hg. 17. 18. 19. Verlagsanstalt und Druckerei A. G. (vormals J. F. Richter) in Hamburg. Haben wir in den vorhergehenden Lieferungen dieses Werkes einen Einblick in den Bau und die innere Ausstattung unserer modernen Schiffstypen bekommen, so belehren uns die vorliegenden, reich mit Bildern geschmückten Lieferungen des lobenswerthen Werkes, welches mit Recht ein Konversationslexikon des Marinewesens genannt werden ist, über das Aussehen der Schiffe mit Tafele, Segel, Ballast, Anker, Ketten, Booten, nautischen Instrumenten, Lebensmitteln, Kohlen, Wasser, und dergl. Anschaulich und lebendig beschreiben, stellt das Werk in allen seinen Theilen zu begeben durch die Köpfe der Buchhandlung hier.

— Wie die Königin von England reist. Die neueste Nummer der „Wiener Mode“ enthält einen sehr interessanten Holzschnitt: Königin Victoria im Salon ihres Reisezuges. Das trefflich ausgeführte Bild genährt einen merkwürdigen Einblick in den Comfort, mit dem die Herrscherin Großbritanniens auf ihren zahlreichen Reisen umgeben ist.

— Die neuesten Hefte (18 und 19) der „Modernen Kunst“ (Verlag von Rich. Bong, Berlin W.) veröffentlichen (oben Italienische Meister- und Salonbesuche. Das die „Moderne Kunst“ daneben auch der Berliner Ausstellung besonderes Interesse widmet, ist selbstverständlich. Großes Interesse bietet ferner die Erzählung „Der Elektriker“ von W. B. Berger. Thierfreunde werden an dem großen Doppelbilde „In der Wüste“ und an zahlreichen Thierstudien ihre Freude haben, mit denen Wilhelm Kubner, der bekannte Dönnemaler, vertreten ist. Eine Schilderung des deutschen Theatergespiels in Petersburg leitet eine Serie von Aufsätzen über Russland ein. Der sonstige Inhalt ist reich an aktuellen Berichten aus allen Kunsthewigen. Von den Kunsthewigen seien außer dem Kubner'schen Bilde noch „Die Heye“ von Luke Jüdes, „Der „Vorläufer“ Sohn“ von C. Feibel, „Offizier Napoleon I. von Italienischen Aristokratinnen bewirht“ von Alvarez zc. genannt. Preis des Vierteljahrsheftes 60 Pfg.

Ständesamtliche Nachrichten der Stadt Wilhelmshaven vom 16. bis 22. Mai 1891.

Geboren: Ein Sohn: dem Werftarbeiter Krapf, Werftarbeiter Peters eine Tochter: dem Weiser Stottentz, Werftarbeiter Giese.
Aufgeboren: Hofhilfsbote Vorderz zu Odenburg und F. K. Specht zu Friedeburg, Feuer-Schiffsmatrose Jung hier und M. J. A. Brüggen zu Bant.
Geschicklungen: Kesselschmid Lorenz und M. L. A. Asbach, Beide hier, Kesselschmid Reithinger hier und L. Böhlinger zu Neubremen.
Gehtorden: Tochter des Bierverlegers Willies, 13 J. alt; Torpedomatrose Arends, 22 J. alt; Sohn des Schuhmanns Rubow, 1 Monat alt; Sohn des Maurers Schilling, 3 J. alt; Werftarbeiter Farms, 61 J. alt; Tochter des Kaufmanns J. Schiff, 8 Monat alt; Tochter des Wachsenmachers Klein, 18 Tage alt; Bauaufseher a. D. Knöppler, 66 J. alt.

Kirchliche Nachrichten.

Am Trinitatisfest.
Evangelische Militär-Gemeinde.
Gottesdienst um 11 Uhr.
Marine-Stationspfarrer Goedel.
Katholische Militärgemeinde.
Fest der heiligsten Dreieinigkeit. H. Messe und Predigt um 8 Uhr. Schluß der Frist für die öfterliche Weichte und Kommunion.
Civil-Gemeinde.
(Fest der heiligsten Dreieinigkeit.)
Gottesdienst um 9 1/2 Uhr. Text: Joh. 3, 1—15.
Nachmittags 3 Uhr: Gottesdienst im Armenhause.
Fahns, Pastor.
Kirchengemeinde Bant.
Gottesdienst um 10 Uhr. Pastor Farms.
Kirchengemeinde Alt-Heppens.
Gottesdienst um 11 1/4 Uhr. Fahns, Pastor.

Meteorologische Beobachtungen

des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Baromet. (auf 10 reductirt)	Therm. (auf 10 reductirt)	Wind- (0 = still, 12 = Orkan)	Wolkl. (0 = ganz beede)	Windrichtung		Witterung
						Wind.	Stärke.	
Mai 21.	8h Vrg.	760,7	12,4	WS	3	10	WS	on
Mai 22.	8h Vrg.	762,7	8,2	WS	3	10	WS	au, str
Mai 23.	8h Vrg.	764,6	10,1	WS	2	10	WS	ou

Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch zur Kenntniss, dass das Kaiserliche Kommando der Marine-Station der Nordsee hierseits angedordnet hat, dass auch in diesem Jahre während der Badezeit auf den beim Fort Heppens belegenen Scheibensänden in der Zeit von 1 Stunde vor bis 1 Stunde nach Hochwasser nicht geschossen werden darf.

Der Magistrat.
Detten.

Bekanntmachung.

Um den Einwohnern Wilhelmshavens und den sich hier im Sommer aufhaltenden Fremden Gelegenheit zu einer Wasserfahrt mit dem städtischen Dampfer „Schwarde“ zu einem billigen Preise zu geben, haben die städtischen Kollegien den Fahrpreis für die Hin- und Rückfahrt auf 50 Pfg. festgesetzt. Das Billet zu diesem Preise berechtigt aber nicht zum Verlassen des Dampfers an der Anlegestelle zu Schwardehörne.

Der Magistrat.
Detten.

Bekanntmachung.

Wir machen hierdurch bekannt, dass es uns gelungen ist, für die diesjährige Sommerfahison eine Dampfverbindung mit Helgoland herzustellen.

Der Dampfer „Helgoland“ der deutschen Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Gansa“ zu Bremen wird in der Zeit vom 9. Juni bis 26. September d. J. jeden Dienstag und Freitag Vormittags 8 Uhr von hier und Nachmittags 5 Uhr von Helgoland abfahren. Außerdem findet in den Monaten Juli, August und September eine Sonntags-Extrafahrt zu ermäßigten Preisen statt.

Die Fahrt dauert 4 Stunden. Die Fahrpreise sind festgesetzt auf: M. 8 & Person für Einzelfahrt, „12“ „ „ Hin- u. Rückfahrt, Kinder unter 10 Jahren bezahlen die Hälfte dieser Preise. M. 36 für Familienbillets (4 Personen) für Hin- und Rückfahrt. M. 8 & Person und „24“ für die Familie (4 Personen) für Hin- und Rückfahrt an demselben Tage.

Die in Bremerhaven zur Fahrt von dort nach Helgoland ausgehenden Retourkarten berechtigen zur Rückfahrt über Wilhelmshaven, die hier zur Ausgabe gelangenden zur Rückfahrt über Bremerhaven.

Der Preis für Sonntagsfahrten — Hin- und Rückfahrt — beträgt 6 M. & Person.

Der Magistrat.
Detten.

Bekanntmachung.

Das an der Ostfriesenstraße belegene früher dem Tischler **Salie** hies. gehörige **Wohnhaus**, Hausnummer 65, soll öffentlich meistbietend auf Abbruch verkauft werden.

Termin zu diesem Zwecke ist bestimmt auf **Dienstag, den 26. ds. Mts., Morgens 11 Uhr**, zu welchem Kaufstübhaber im Magistrats-Sitzungszimmer sich einfinden wollen.

Der Magistrat.
Detten.

Bekanntmachung.

Das auf dem städtischen Krankenhausesgrundstück befindliche **Stalot**, die frühere Einfriedigung eines Theils des hiesigen Lazarethgrundstückes, soll öffentlich meistbietend am

Dienstag, den 26. d. Mts., Mittags 12 Uhr, auf Abbruch verkauft werden. Kaufstübhaber wollen sich zur festgesetzten Stunde an Ort und Stelle einfinden.

Der Magistrat.
Detten.

Bekanntmachung.

Wir sehen uns veranlaßt, die Bestimmung im § 12 der Friedhofs-Ordnung in Erinnerung zu bringen. Dieselbe lautet:

„Das Betreten des Kirchhofs ist nur bei Tage gestattet. Nachts wird derselbe geschlossen. Kinder unter 14 Jahren dürfen den Friedhof nur in Begleitung Erwachsener betreten.“

Der Magistrat.
Detten.

Gothaer Lebens-Versicherungsbank.

Nachdem ich die Vertretung obiger Anstalt übernommen habe, so bringe ich solches hiermit zur öffentlichen Kenntniss und lade zur weiteren Theilnahme an der Anstalt ein.

Neben der in dem grossen Umfange und der soliden Belegung der vorhandenen Fonds liegenden nachhaltigen Sicherheit gewährt die unverkürzte Vertheilung der Ueberschüsse an die Versicherten möglichste Billigkeit der Versicherungspreise.

Diese Ueberschüsse ergeben für das laufende Jahr:
37% der Jahres-Normal-Prämie nach dem alten Vertheilungssystem,
28% der Jahres-Normal-Prämie und 2,3% der Prämienreserve als Dividende nach dem im Jahre 1883 eingeführten neuen „gemischten“ Vertheilungssystem,
was im Verhältniss zur Jahres-Normal-Prämie für das jüngste beteiligte Versicherungsalter 30% und für das höchste beteiligte Versicherungsalter 121% als Gesamtdividende ergibt.

Am 1. dieses Monats betrug der Versicherungsbestand 590 000 000 Mk.
der Bankfonds 169 100 000 Mk.
die seit Beginn ausbezahlte Versicherungssumme 220 350 000 Mk.

Prospekte und Antragsformulare werden unentgeltlich verabreicht.

Wilhelmshaven, den 20. Mai 1891.

Carl Lohse.

Bekanntmachung.

Betheiligte machen wir hierdurch darauf aufmerksam, dass einer neuerlichen Anordnung der Französischen Zollverwaltung zufolge hinfort in den Ursprungs-Erzeugnissen, welche in Frankreich bei der Einfuhr von Vieh, Wildpret und lebendem oder todtm Geflügel, frischem oder gefalzenem Fleisch, Butter u. s. w. erfordert werden, das Gewicht der einzuführenden Waaren — zur Vermeidung von Mißbräuchen — nicht in Ziffern, sondern in Buchstaben anzugeben ist.

Leer, 20. Mai 1891.

Die Handelskammer für Ostfriesland und Papenburg.
G. Heitmann. P. v. Kemm.

Bekanntmachung.

Am Montag, 25. d. Mts., Nachmittags 1 Uhr anfangend,

werde ich im Saale des Gastwirths **C. Zwingmann** hierseits:
2 Sophas, 2 Spiegel, mehrere Bettstellen mit und ohne Matratzen, 2 Polsterstühle, 1 Eschkrant, 2 Tische, 1 Küchenschrank, 1 Waschtisch, 1 Uhr, 5 Silber 1 Kinderwagen, 15 Töpfe mit Blumen, 3 Blumenbänke, 1 Wasserbant, 2 Wassereimer, 1 Kohlenkasten, versch. Küchengeräthe und Steingut, ca. 60 Paar Pantoffeln u. m. v. öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Bant, den 22. Mai 1891.

Schwitters.

Zu vermieten ein möblirtes Zimmer nebst Schlafzimmer. Almenstraße 7, 1 Tr.

Zu vermieten zum 1. August mehrere Wohnungen in meinem neuverkauften Hause in der Schulstraße und eine Oberwohnung in der verl. Güterstraße 13.

Bruno, Bismarckstr. 22.

Zu vermieten eine freundlich möblirte Stube nebst Schlafstube. Berl. Güterstraße 11, 1 Tr.

Zu vermieten auf gleich oder später eine freundliche Oberwohnung. Zahlr. Miethpreis 90 Mk. Näheres bei

J. Wehen in Sedan.

Zu vermieten eine Oberwohnung zum 1. Juni. G. Ahrens, Börsestr. 32.

Zu vermieten auf sofort ein möbl. Zimmer an ein oder zwei Herren. Börsestr. 7, 1 Tr.

Zum 1. August eine fl. Unterwohnung, 2 Räume, zu vermieten. Grenzstraße 48, Neubremen.

Zu vermieten 1 möbl. Zimmer. Grenzstraße 53.

Ein möblirt. Bimmer zu vermieten auf sofort oder zum 1. Juni. Näheres zu erfragen bei Herrn

Egberts.

Zu vermieten in meinem neuverkauften Hause mehr. Wohnungen mit je 4 Räumen zum Preise von 195 resp. 150 Mark zum 1. August.

C. Böder, Grenzstraße 47.

Zu vermieten

3. August Almenstraße 2 Ober- und eine Unterwohnung. Näheres Lönndelch 30.

Zu vermieten

zum 1. November die von Frau Hennig benutzte Wohnung, Moonstraße 85, und die von Frau Kiehl benutzte Wohnung, Moonstraße 75b

F. Felig, Augustenstr. 10.

Zimmer

zu vermieten. Wo sagt die Exp. d. Bl.

Zu vermieten

ein freundlich möblirtes Zimmer. Lothringen 63, oben r.

Schönes Logis.

Näh. bei Kaufmann Müller, Ecke d. Grenz- u. Börsestr.

Auf sofort

oder 1. Juni eine Oberwohnung. Joh. Freudenthal, Neubremen, Mittelstraße 10.

Zu vermieten eine Oberwohnung in Bant. Näheres bei Paulsen in Bant neb. d. Kirche.

Suche zum 1. Juni

noch einige Mädchen, sowie einen soliden Knecht. Eiben's Nachw.-Bur., Marktstr. 36.

Gesucht

ein Mädchen für die Nachmittagsstunden. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Gesucht

für die Tagesstunden ein kinderliebendes Mädchen. Sofort oder z. 1. Juni ex. Hagemeier, Marienstr. 58.

Gegen 1000 M. Fixum oder Provision such. w. v. Vertreter f. d. Verk. v. Caffee, Cigarren u. c. an Private. F. Köding & Co., Hamburg.

Gesucht

ein Schreiber. Reflektanten wollen sich schriftlich melden. Deneke, Königl. Domänen-Kentmeister.

Agenten, Reisende

und Platzvertreter für neuartige Holz-Rouleaux und Zalusien bei hoher Provision gesucht von **Klem & Hanke**, Göhlenau, Post Friedland, Bez. Breslau. Nachweislich größte und leistungsfähigste Fabrik dieser Branche Deutschlands. 5 Mal prämiirt mit goldenen und silbernen Medaillen, sowie 1889 Weltausstellung Melbourne (Australien).

Gesucht

ein anständig tüchtiges Dienstmädchen. Moonstr. 74a I.

Gesucht

zum 1. Juni ein sauberes Mädchen für die Vormittagsstunden. Frau Grabosch, verl. Güterstr. 1.

Gesucht

ein Mädchen für den Nachmittag. Zu erfr. in der Exped. d. Bl.

Deutsche Landwirthschaftl. Ausstellung

Bremen, 4. bis 8. Juni 1891.

Ausgestellt werden:

360 Pferde, 920 Rinder, 730 Schafe, 485 Schweine, Geflügel, Bienen, alle landwirthschaftlichen und gärtnerischen Erzeugnisse u. Hilfsstoffe, namentlich Samen, Dauerwaaren für Ausfuhr und Schiffsversorgung, Wein, Düng- und Futtermittel, sowie alle landwirthschaftlichen Maschinen und Geräthe.

Preise.

75,000 M. an Geld, 300 Preismünzen, Ehrengaben, Preisurkunden.

Neben der Ausstellung findet die **Wander-Verammlung der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft** statt, bestehend aus Besichtigungen, landw. Ausflügen und Abendunterhaltungen, an welchem auch die Inhaber von Dauerkarten als Gäste theilnehmen können.

Deutsche Landwirthschafts-Gesellschaft.

Heute erhielt ich einige Schiffsladungen beste schottische

Stück- und Rußkohlen.

Ich bemerke, daß die Rußkohlen dreifach gesiebt, gewaschen und daher frei von Staub sind.

Minen-Certificat über von mir gelieferte Kohlen halte zu Jedermanns Einsicht.

Um einen raschen Absatz zu erzielen, verkaufe ich zu niedrig gestelltem Preise. Aufträge erbeten.

B. Wiltz.

Die vorzügliche Wirkung der Johann Hoff'schen Malzpräparate wird in nachstehendem Bericht lobend anerkannt.

Nicht zu erweisen ist die Freude eines Menschen, der nach längerem Leiden sich wieder des unschätzbaren Glückes der Gesundheit erfreut, und dieses Glück besitze ich nun wieder. An Nervenschwäche, Appetitlosigkeit und Verschleimung, wie beunruhigendem Schlafmangel laborirend, welche Leiden sich schon bis zur Unträglichkeit steigerten und zu denen noch Brustbeklemmungen hinzulamen, begann ich mit dem Gebrauche Ihrer rühmlichst bekannten Johann Hoff'schen Malzpräparate. Schon nach kurzem Gebrauche Ihres unschätzbaren Johann Hoff'schen Malzextrakt-Gesundheitsbieres und Ihrer Johann Hoff'schen Malz-Gesundheits-Chocolade begann sich mein Leiden rasch zu vermindern, und jetzt, Gott sei Dank, ist mein Schlaf gesund, der Appetit gut und die Verschleimung fast gänzlich gehoben. Auch auf meine Nervenschwäche fühle ich die stärkende und beruhigende Wirkung Ihrer ausgezeichneten Präparate, welche ich deshalb weiter gebrauche. Zudem ich Ihnen meinen tiefgefühlten Dank ausspreche, ermächtigte ich Sie, zum Nutzen aller ähnlich Leidenden meine Anerkennung zu veröffentlichen und empfehle Ihre wahrhaft unschätzbaren Johann Hoff'schen Malzpräparate wärmstens.

Marie von Walsay, Wien, Johannesgasse 19.

Huldvolles Schreiben Seiner Königl. Hoheit des Fürsten Karl Anton von Hohenzollern bei Höchstnädiger Verleihung der Verdienst-Medaille Bene merenti: „Auf Niemand paßt die Inschrift Bene merenti (dem Wohlverdienten) mehr, als auf Sie.“

Johann Hoff, Hoflieferant der meisten Fürsten Europas, in Berlin, Neue Wilhelmstr. 1.

Verkaufsstelle in Wilhelmshaven bei **Herm. Krelbohm** (Gebr. Dirks Nachfolger).

Dürkopp's Fahrräder

sind die besten.

Alleiniger Vertreter: **J. Niemeyer**, Bismarckstraße Nr. 14.

Obige Räder sind in allen Nummern mit und ohne Polsterreifen stets vorräthig.

Zugleich empfehle Zubehötheile: Laternen, Glocken, Peitschen, Schmieröl, hell leuchtendes Brennoel, Weberfädel, Gummi Luftkissen u. s. w.

J. Niemeyer,

Bismarckstraße 14.

Heinrich Hitzegrad,

Wilhelmshaven, Moonstr. 102, Oldenburg, Achterstr. 34.

Empfehle mein großes Lager in

Gummiwäsche, vorzügl. Qualität, Stehfragen 25 Pfg., Klappfragen 35 Pfg., Chemisettes 50 und 75 Pfg., Stulpen 60 Pfg.,

vorschriftsmässige Offizier-Kragen und Cravatten, sowie gute Sorten Militär-Handschuhe, Herren-Cravatten in allen Farben schon von 20 Pfg. an bis zu den feinsten, wieder neu eingetroffen.

Regen- und Sonnenschirme in großer Auswahl.

Achtungsvoll

Heinrich Hitzegrad.

Soeben erhielt aus Arbeit:
100 Stück hochfeine Jacket-
Kammgarn-Anzüge
 hochelegant sitzend,
 vorzüglich tadellos gefertigt und
 gutes reinwollenes Kammgarn.
 Empfehle diese zu
32, 35, 38, 42,
45, 52, 50 Mark.
Julius Schiff,
 W. Philipson Nachf.,
 Wilhelmshaven,
 12 Bismarckstr. 12.

Sonaten f. Clavier
 von Beethoven, Mozart, Haydn,
 geb., sind billig abzugeben.
 Marktstraße 10, part. rechts.

Wirthschafts-
Bierkruken,
 eine große Sendung empfiehlt zu sehr
 mäßigem Preise
O. Bley,
 Zever.

Zu verkaufen
 eine fette Kuh.
 B. Müller, Heppens.

Wegzugs halber
 ist zu verkaufen 1 Sopha, Tisch,
 Stühle und mehrere andere Sachen.
Kopperhorn 5.

Matjes-Heringe,
 pr. Stück 10 Pfg.,
 neue Lissaboner Kartoffeln
 empfiehlt
P. F. A. Schuhmacher.

Fabelhaft billig!
 16 Tausend Meter
 Bedr. rein seid. Foulards.
 Schön., leicht., eleg. als Wollmousseline,
 45 versch. Farben,
 das Meter nur 1,50 Mk.
 Proben frei.
I. W. Sälzer, Hannover.

Ein Schaf
 zugekauft. Der Eigentümer kann
 dasselbe bei mir in Empfang nehmen.
Kiesler, Hinterstr. 8, 2 Tr.

Gute
eichene Hauklöße
 hat noch billig abzugeben.
G. Seidel, Neuestr. 3.

Entlaufen
 ein kleiner Hund mit gelbem Rücken
 und Ohren. Abzugeben bei
Sadewasser, verl. Güterstr. 7.

Gutes Logis
 für ein oder zwei junge Leute.
 Bismarckstr. 35, am Park.

Ein möbl. Zimmer
 nebst Schlafcabinet an 1 oder 2
 anständige Herren zu vermieten.
 Börsestraße 35, u. 1.

Buckskin-
Herren-Anzüge
 aus guten wollenen Stoffen,
 vorzüglich sitzend, saubere Ar-
 beit, empfehle als Gelegen-
 heitskauf mit
Mk. 17,50.

Julius Schiff,
 W. Philipson Nachf.,
 Wilhelmshaven,
 12 Bismarckstr. 12.

Zithern
 eingetroffen bei
W. Weidemann.

Hente frisch eingetroffen:
Hecht,
Zander,
Steinbutt,
Seezunge,
Schellfische.
Herm. Kreibohm,
 Gebr. Dirks Nachf.

Strohüte
 empfehle in großer Auswahl:
Herren-Strohüte von
75 Pfg. an,
Knaben-Strohüte von
50 Pfg. an
 bis zu den feinsten.
Heinrich Hikegrad,
 Wilhelmshaven — Bant.

Vorzügl. Hannov.
Tafel-Spargel
 empfiehlt
Herm. Kreibohm,
 Gebr. Dirks Nachf.

Eine große Parthie
 bester ammerl.
Schinken
 in allen Größen vorrätig, à Pfund
 95 Pfg.,

Sehr schöne Wackmurst
 à Pfund 1 Mk.,
 empfiehlt
W. H. Renken.

Thür. Salzgurken,
 gesunde feste Waare, Schock 2,75 Mk.,
 Stück 5 Pfg., bei
W. H. Renken.

Medizinisch empfohlenes Bier!!
ff. Doppel-Braunbier,
 sowie das beliebte,
 in Bittich und Bremen prämierte
ff. helle Lagerbier und
ff. dunkle Lagerbier
 aus der Dampfbierbrauerei **Büsing**
 & **Klostermann, Oldenburg,**
 empfiehlt

Ch. Frier,
 Ulmenstraße 1.

Alter
Mecklenburg. Käse,
 à Pfd. 35 Pfg., von jetzt ab wieder
 vorrätig.
W. H. Renken.

Empfehle beste weißmehlige
Speise-Kartoffeln,
 pr. Ctr. Mk. 4,50, pr. Scheff. Mk. 1,80,
 frei ins Haus.
B. Flejner, Wilhelmstr. 2.

Impfungen mit animaler
Lympe können täglich bei
 mir stattfinden.
Dr. med. Osterbind.

Nach Helgoland

unterhalten vom 6. Juni bis 26. September a. e. regelmäßige Ver-
 bindungen mit dem neuerbauten, elegant eingerichteten

Seedampfer „Helgoland“
 ab **Geestemünde:** jeden Sonnabend, Mittags 12 Uhr, nach
 Anknüpfung des zweiten Zuges vom Inlande;
 „**Wilhelmshaven:** jeden Dienstag u. Freitag, Morg. 8 Uhr;
 „**Helgoland:** jeden Montag Mittag nach Geestemünde
 zum Anknüpfung an den Nachmittagszug;
 jeden Dienstag und Freitag Nachmittags
 5 Uhr nach Wilhelmshaven.
Retourbillets sind für beide Strecken für die Dauer der Saison gültig.
 Retourbillets à Person 12 Mk.,
 do. (Familienbillets 4 Pers.) 36 Mk.
 Retourbillets (ab Wilhelmshaven) für 1 Tag gültig 8 Mk.,
 do. (Familienbillets 4 Pers. ab Wilhelmshaven)
 für 1 Tag gültig 24 Mk.
 Näheres auch wegen Frachtgüter durch
Deutsche Dampfschiffahrtsgesellschaft „Hansa“
 Bremen.

„Burg Hohenzollern“.

Ich erlaube mir, den geehrten Herrschaften zu unterbreiten, dass ich die
Tiroler

Sänger-Gesellschaft „Lechner“,
 die ihr Tournée in den Vereinigten Staaten beendet, auf ihrer Rückreise
 in die Heimath begriffen, für mein Lokal erworben habe. Die Gesell-
 schaft genießt ein verbreitetes und wohlverdientes Renommee.
 Die Vorträge finden am Montag, Dienstag, Mittwoch und
Donnerstag statt.
 Ferner erlaube ich mir darauf hinzuweisen, dass die Einrichtung:
 „direkte Verbindung des Saales mit dem Garten“, soweit hergestellt ist,
 dass dieselbe ungenirt benutzt werden kann. Bei schöner Witterung
 wird die **Eröffnung meines Gartens** stattfinden und die **Gesellschaft**
im Garten konzertieren.
 Den Besuch meines Gartens resp. des Saales zu diesen Vor-
 stellungen bestens empfehlend, zeichne
 Hochachtungsvoll
W. Borsum.

Anfang der Concerte 8 Uhr Abends.
Entree 50 Pfg.
 Programme an der Casse. Stets neues Programm mit reicher Auswahl.

Varel.

Die von mir übernommene
 früher **Carls'sche**
Garten-Wirthschaft,
 großer Saal,
 schöner Garten mit 2 Kegelbahnen u. Schießstand,
 empfehle Vergnügungsfreisenden, insbesondere auch Vereinen u. zum gefälligen
 Besuch.

Heinr. Hövelmeyer.
Wilhelmshöhe.
 Heute Sonntag:
Große Tanzmusik.
 Es ladet freundlichst ein **H. Kemmers.**
 Das Fährboot liegt zur gefl. Ueberfahrt bereit. D. D.

Ich halte von heute ab ausschliesslich Engros-Lager
 von
Rothweine
 der Firma Ludwig von Kapff & Co. in Bremen,
Weissweine
 der Firma J. Langenbach & Söhne, Hoff., in Worms.
 Diese beiden Firmen bürgen hinlänglich für die **hervor-**
ragenden Qualitäten obiger Weine und empfehle das
 Lager zur gefälligen fleissigen Benutzung.
 Hochachtungsvoll
Ludw. Janssen,
 Delicatess- & Schiffsausrüstungs-Geschäft.

Kinder-Mäntel
 reizende Neuheiten
 für Kinder von 2-14 Jahren
 sowie

Backfisch-
Mäntel
 sind wieder reich fortirt am
 Lager und empfehle diese zu
 billigsten Preisen.
Julius Schiff,
 W. Philipson Nachf.,
 Wilhelmshaven,
 12 Bismarckstr. 12.

Eintrittskarten zum Concert
 sind noch morgen, Sonntag, 24. d. M.,
 Vormittags von 10-11 Uhr, im Ver-
 kehr zu haben.
Der Vorstand.

Wilhelmshaven.
Schiess-
Verein.
 Heute, Sonntag, 24. d. Mts.:
Schießen
 von 3 Uhr Nachmittags an.

Banter
Krieger-Verein.
 Zur Betheiligung an der
Fahnenweihe
 des Krieger- und Kampfgenossen-Vereins
 Wilhelmshaven versammeln sich die
 Kameraden am
Sonntag, den 24. d. Mts.,
 Nachmittags 2 1/2 Uhr,
 im Vereinslokale. Orden und Ehren-
 sachen sind anzulegen.
Der Vorstand.

Die unberechtigte
Uebersetzung von der verl.
Noonstraße nach Schmidt's
Mühle wird hiermit streng-
stens untersagt.
Oldenb. Spar- und Leihbank.
 Die Pächter:
Söcker. Warns.

Heirathsgesuch!
 Ein Herr aus guter Gesellschaft,
 Mitte 30er, in unabhängiger Stellung,
 ohne Vermögen, sucht ein liebes Mädchen
 mit schönem Vermögen. Benachrichti-
 gungen erbeten u. T. P. an die Exped.
 der „Niederrhein. Zeitung“, Afln.
Geburts-Anzeige.
 Durch die glückliche Geburt eines
 kräftigen **Mädchens** wurden hoch-
 erfreut
 Wilhelmshaven, den 23. Mai 1891.
H. Grund und Frau.

Neuheiten
 in
Damen-Jackets
 und
Sommer-Umhängen
 sind eingetroffen und empfehle
 diese zu billigsten Preisen.
Julius Schiff,
 W. Philipson Nachf.,
 Wilhelmshaven,
 12 Bismarckstraße 12.

Dolorosa.

Roman von A. Wilson. Deutsch von A. Geisel.

(Fortsetzung.)

„Aus verschiedenen Umständen habe ich die Ueberzeugung gewonnen, daß der wirkliche Name meiner Mutter nicht Orme lautet, einzelne Worte, die ich zufällig hier und da vernommen, belehrten mich, daß meine Zukunft wie meine Vergangenheit im Dunkel liegen und dieser Gedanke hat mir manche trübe Stunde bereitet. Ich habe volles Vertrauen zu meiner Mutter, ich weiß, daß sie nur thut, was recht und gut ist, und doch möchte ich Eines gern wissen.“

„Sage mir — Tante — ist der Vorname meiner Mutter Minnie?“

„Das weiß ich nicht, mein Liebling — mein theurer Bruder hat über diesen Punkt mir gegenüber durchaus geschwiegen — jedenfalls war er zur Geheimhaltung dessen, was ihm anvertraut worden, verpflichtet. Er sprach von Deiner Mutter stets als Frau Orme.“

„Sprach der Onkel jemals von dem Verlust eines werthvollen Dokuments, Tante?“ fragte Regina hastig.

„Ja — vor Jahren, lange ehe Du zu uns kamst, wurde meines Bruders Schreibtisch von unberufener Hand geöffnet und eine kleine Mappe mit Papieren entwendet“, ver setzte Frau Lindsay, Regina erblaute anblickend.

„Ziel der Verdacht der Entwendung auf meine Mutter?“ fragte Regina athemlos.

„Aber, mein Liebling, wer konnte denn so grausam sein, Dir dies Alles mitzutheilen?“ fragte Frau Lindsay bekümmert.

„Das sollst Du später erfahren, Tante“, rief Regina ungeduldig, „bitte, beantworte meine Frage und glaube nicht, Du müßtest mich schonen. Die Wahrheit ichmerzt ja mitunter, aber dennoch — habt Ihr — geglaubt — meine Mutter — sei — die Diebin gewesen?“

„Nein, Regina“, sagte Frau Lindsay ernst, „ich selbst wußte nichts von den Dokumenten und mein theurer Bruder war viel zu milde in seinem Urtheil, um einen unbegründeten Verdacht zugehen, geschweige denn zu äußern. Ich sah, daß das Thema ihm peinlich war und so vermied ich es, dasselbe zu berühren.“

„Ach“, flüsterte Regina ergriffen, „wenn ich ihm nur noch hätte sagen können, daß meine Mutter wirklich unschuldig war! Aber so lange Hannah noch im Hause war, durfte ich nicht reden und dann starb er so plötzlich!“

„Hannah — hatte Hannah mit der Sache zu thun?“ fragte Frau Lindsay bestürzt.

Regina nickte und theilte ihr dann Alles mit, was sie an jenem Gewitterabend erlauscht und was Hannah später bestätigt hatte. Frau Lindsay geriet außer sich, als sie an Hannah's heuchlerische Entrüstung nach der Entdeckung des Diebstahls gedachte, doch faßte sie sich bald, um Regina nicht noch mehr aufzuregen und fragte nach einer Weile besorgt:

„Hast Du mit Hannah von dem Inhalt des Dokuments gesprochen?“

„Nein, Tante“, ver setzte Regina einfach, „ich konnte doch nicht mit einer Dienerin, die noch dazu einen Diebstahl begangen, über die Geheimnisse meiner Mutter sprechen!“

„Gott erhalte Dich so, mein Liebling“, sagte Frau Lindsay ergriffen, „hast Du Deiner Mutter von der Sache geschrieben.“

„Nein, Tante — gerade deshalb theilte ich Dir mit, was zu meiner Kenntniß gelangte — ich wollte um Deinen Rath bitten.“

„Mein Rath lautet dahin, daß Du am besten thun wirst, Deiner Mutter Mittheilung von der Angelegenheit zu machen — möglicherweise hängt viel von der Festdrück des Dokuments ab. Das Einzige, was ich über die unglückliche Sache weiß, will ich Dir nicht vorenthalten — mein theurer Bruder theilte mir seiner Zeit mit, er habe Deine Eltern getraut und zwar nicht in der Kirche, sondern hier im Hause. Wer Dein Vater ist und wie er heißt, habe ich nicht erfahren, Deine arme Mama hat sicherlich Gründe für die strenge Wahrung ihres Geheimnisses und daß mein lieber Paul, der ihr volles Vertrauen besaß, ihre Handlungsweise billigte, bürgt für die Richtigkeit ihrer Entschlüsse.“

„D, Tante — wie glücklich machen mich Deine Worte“, schluchzte Regina, „weißt Du, daß ich erst vor wenigen Monaten ganz zufällig entdeckte, daß meine Mutter Schauspielerin ist? Sie hatte wohl manchmal erwähnt, daß ihr Beruf sie bald hierhin, bald dorthin führe, daß sie Schauspielerin sein könnte, fiel mir nicht ein — ich glaube, sie gäbe Klavierunterricht oder spiele in Konzerten. Beim ersten Schulfest nun gab mir Frau Patter einige Zeitungen für Onkel Paul und als ich zufällig einen Blick auf dieselben warf, fiel mir der Name „Olivia Orme“ in's Auge. Du kannst Dir denken, daß ich die Zeitung näher ansah, der Name befand sich in einem Artikel aus Italien und zwar besprach derselbe in geradezu enthusiastischer Weise die Darstellung der „Medea“ durch Madama Olivia Orme. Ich eilte zu Onkel Paul und fragte ihn, ob die berühmte Schauspielerin meine Mutter sei, er bejahte und meinte, wenn ich den Artikel meiner Mutter senden wollte, werde es ihr Freude machen. — Aber ich mochte es nicht thun — ich kenne meine Mutter so wenig und so verbrannte ich das Zeitungsbild und schwieg.“

In diesem Augenblick vernahm man das Rollen eines Wagens, Frau Lindsay und Regina erhoben sich hastig, legten ihre Mäntel und Hüte an und verließen unter bitteren Thränen das einsame Haus, welches die Küstersfrau hinter ihnen abschloß, während der Küster die Reisenden zur Eisenbahn begleitete.

12. Kapitel.

Am nächsten Morgen, als der Schnellzug in den Bahnhof von Newyork einfuhr, fiel der Schnee in dichten Flocken; auf dem Perron herrschte ein wahrhaft betäubender Lärm und Regina, welche bisher nur die Stille des Landebeckens kennen gelernt hatte, blickte ziemlich ängstlich auf das Getriebe und das Hasten der Menge, die sich am Bahnhof eingefunden hatte. Frau Lindsay hatte Regina dem Kondukteur empfohlen, als sie sich unterwegs von ihr getrennt, und der Mann war sehr freundlich gegen das junge Mädchen gewesen; er hatte Regina gesagt, sie möge ruhig im Waggon sitzen bleiben, bis er den Herrn, der sie in Empfang nehmen werde, gefunden, und wirklich erschien der Kondukteur jetzt in Begleitung eines eleganten jungen Mannes wieder und öffnete die Waggonthür mit den Worten:

„Gnädiges Fräulein — der Herr wünscht Fräulein Orme abzuholen!“

Ziemlich erstaunt blickte Regina, welche Herrn Palma zu sehen erwartet hatte, auf den jungen, kaum 21-jährigen Herrn, welcher nach der neuesten Mode gekleidet war und der sich jetzt verbeugte und sich als Eduard Roscoe, Herrn Palma's Vetter, vorstellte.

„Mein Vetter mußte leider verreisen, Fräulein Orme“, sagte Herr Roscoe freundlich, indem er Regina beim Aussteigen behilflich war, „und so hat er mich beauftragt, Sie einzuweilen zu begrüßen und Sie in sein Haus zu geleiten. Sie sehen recht müde und angegriffen aus, gnädiges Fräulein — die Reise war gewiß anstrengend für Sie. Darf ich um Ihren Gepäckschein bitten, Fräulein Orme?“

Regina reichte ihm den Schein; Herr Roscoe führte sie durch das Gebränge zu einem vor dem Perron haltenden eleganten Koupée, hob das junge Mädchen hinein und sagte zu dem blauschwarzen Kutscher, der mit abgezogenem Hut neben dem Wagen stand:

„Warten Sie noch einen Augenblick, Farley — ich muß noch nach dem Gepäc sehen.“

„Lassen Sie's doch O'Brien besorgen, Herr Roscoe“, meinte der Kutscher; er ist zuverlässig und wird die Koffer im Handumdrehen ins Haus schaffen. Geda, O'Brien — kommt hierher.“

O'Brien, ein kräftiger Irländer, dessen Mähe ihn als angestellten Gepäcsträger kennzeichnete, nahm den Schein in Empfang und verheiß schleunigste Besorgung, worauf Roscoe in den Wagen stieg und dem Kutscher zurief: „Vorwärts, Farley.“

„Halt“, sagte Regina bittend, „wir müssen meinen Hund auch mitnehmen.“

„Ihren Hund?“ wiederholte Roscoe erstaunt, während er Farley anwies, noch zu warten, „wo ist denn das Thier?“

„Im Hundekoupe! — hier ist das Billet.“

„Geben Sie her“, sagte Roscoe, „O'Brien mag den Hund mitbringen. Ist's ein Pudel oder ein Windspiel?“

„Ein weißer Newfoundland“, erwiderte Regina, „aber ich möchte ihn lieber selbst mitnehmen.“

„Doch nicht im Wagen?“

„Weshalb nicht — es fehlt doch nicht an Platz.“

„Nein — aber —“

„Wenn die Hunde Ihnen unangenehm sind, könnte der Kutscher Max ihn vielleicht auf dem Vock mitnehmen?“

„D, wenn Farley das thun will.“

Der Kutscher vermochte der süßen Stimme und dem bittenden Blick der dunkelblauen Augen nicht zu widerstehen, als Regina ihr Anliegen vorbrachte, und nachdem er sich bereit erklärt hatte, den vierfüßigen Passagier aufzunehmen, begab sich Roscoe mit der Hundemarke nochmals auf den Perron und kam bald in Begleitung des Newfoundlanders zurück.

Max schaute sehr finster drein und folgte Herrn Roscoe, der die Kette erfaßt hatte, ziemlich widerwillig, als er jedoch seiner jungen Herrin ansichtig ward und ihren Ruf vernahm, eilte er auf den Wagen zu und bellte laut und freudig.

Max wurde auf dem Vock installiert, und während das Koupée durch die beschnittenen Straßen rollte, sagte Herr Roscoe freundlich:

„Ihr Max ist ein Prachtexemplar, und ich begreife sehr wohl, daß er Ihnen ans Herz gewachsen ist. Ich habe noch nie einen weißen Newfoundland gesehen, der sich mit ihm hätte messen können — besitzen Sie den Hund schon lange, Fräulein Orme?“

„Max wurde mir vor einigen Jahren geschenkt und seitdem ist er mein steter Begleiter.“

„So will ich Ihnen wünschen, daß er es bleiben darf“, meinte Roscoe zweifelnd; „mein Vetter Palma macht sich nichts aus Hunden — hier flog ein leichtes Lächeln über Regina's Gesicht — „und seine Mutter hegt eine wahrhaft lächerliche Furcht vor diesen Hausthieren, die ihrer Meinung nach früher oder später alle der Tollwuth anheimfallen und somit gefährlich sind.“

(Fortsetzung folgt.)

Die flämische Sprache.

Die flämische Bewegung stellt sich in Belgien bekanntlich als eine Streitfrage dar, welche eine Lösung nicht minder dringend erfordert, als die Frage der Verfassungsrevision zur Erzielung einer Erweiterung des Stimm- und Wahlrechts und derjenigen der Einführung der allgemeinen Wehrpflicht. Den Kampf der Flämänder um ihre nationalen Rechte verfolgte man in Deutschland mit — man kann sagen — ungeheurer Sympathie, und vor Allem in den friesischen Nordseeländern wußte man es durchaus zu schätzen, wie groß und werthvoll die Güter waren, welche das flämische Volk, an dessen Spitze edle Männer, wie Willems, Conscience, Volmaert, van der Voort, van Ryswyck, Vandenhoven und viele andere standen, wider die anmaßenden Wallonen mit treuem, ausdauerndem Kampfesmuthe verfochten. Großes Aufsehen erregte es daher, als kürzlich in „Zeitgeist“, einer Montagsausgabe des Berliner Tageblattes, ein Artikel erschien, in welchem die flämische Bewegung mit beständigem Spotte bedacht wurde. Wider das Recht der Flämänder, der Französisirung ihres Stammes, der ein kräftiger germanischer Stamm ist, entgegenzuarbeiten, wurde der Einwurf gemacht, daß es überhaupt keine flämische, keine von den Flämändern allgemein gesprochenen und geschriebene flämische Sprache gebe. In einer Zuschrift an den Chefredakteur genannter Zeitung hat jetzt Dr. Vormeng in Berlin entschieden gegen eine derartige absprechende Beurtheilung der flämischen Bewegung Stellung genommen. Dr. Vormeng erinnert an die Einbußen, welche die germanische Rasse bereits in den russischen Disseprovinzen, in Ungarn und in Oesterreich erlitten, Einbußen, welche groß genug seien, um nicht auch noch den Franzosen gegenüber zurückzuweichen. Wenn der Verfasser jenes Spottartikels behauptete, daß es überhaupt kein flämische gäbe, so habe er freilich der Form nach Recht, „aber“ — so wirft Dr. Vormeng ein — „wenn er damit sagen will, die Flämänder hätten keine überall anerkanntswürthe Schriftsprache, so schlägt er den Thatsachen ins Gesicht. Die Schriftsprache der Flämänder und der Holländer ist die niederdeutsche, daran ist nichts zu deuteln. Derselbe ist klassisch wie irgend eine andere. Gerade so wie für die vielen deutschen Stämme außerhalb der Niederlande das Hochdeutsch die Schriftsprache und das geistig einigende Band ist trotz unzähliger Mundarten, so ist es für die Flämänder und Holländer das Niederländische. Alle flämischen Mundarten, so zahlreich sie auch sind, haben die niederländische als Schriftsprache stets anerkannt. Heute erscheinen etwa 190 Blätter in Belgien in dieser Sprache. Für diese Sprache kämpft die flämische Bewegung, nicht für die vielen flämischen Mundarten. Sie kämpft mit Recht dafür und sollte bei jedem Deutschen Anerkennung finden, dem die Zukunft der germanischen Rasse am Herzen liegt. „Das sind beherzigenswerthe Worte, welche Dr. Vormeng ausspricht, und gewiß spricht er im Namen und Sinne nicht nur sehr vieler niederländischer, sondern auch sehr vieler deutscher Landsleute, namentlich der den Flämändern sehr nahe sprachverwandten friesischen Landsleute, wenn er am Schluß schreibt: „Die Flämänder sind Fleisch von unserem Fleische, Blut von unserm Blute, wenn auch zur Zeit in den Massen der Bevölkerung dafür wenig Verständniß vorhanden sein mag. Die

Führer sind sich klar darüber, daß ist die Hauptsache. Was vor dem Franzosenthum bewahrt wird, kommt uns zugute. Die Nieder eines E. Hiel an Deutschland beweisen, daß man sich der Stammesgemeinschaft mit Deutschland bewußt ist, sich ihrer freut. Die Freundschaft der Wallonen werden wir nun und nimmer erringen, denn ihr Heil ist Frankreich und Paris. Wie sie denken, das haben sie jederzeit deutlich bewiesen, wenn Frankreich und Deutschland an einander gerietthen in dem letzten Jahrzehnt. Es ist wahrlich an der Zeit, daß wir unsere Sympathien zunächst unsern Stammesgenossen zuwenden, zumal in einem durchaus berechtigten Kampfe, der sicherlich auch uns einst zugute kommen muß. Ihren ausgesprochenen Feinden und Gegnern die Hände drücken, weil einige von diesen vielleicht klug genug sind, dem mächtigen Deutschland gegenüber zur Zeit eine höfliche Sprache zu führen und ihre inneren Absichten zu verdecken, kann wahrlich unsere Aufgabe nicht sein.“

Ueber den Stand der Saaten

veröffentlicht der Reichs-Anzeiger Berichte aus den einzelnen preussischen Regierungsbezirken denen wir Folgendes entnehmen: Regierungsbezirk Frankfurt: Die Wintersaaten haben fast überall durch Frost und Mäusefraß gelitten, und wenn die Witterung nicht andauernd günstig bleibt, dürfte kaum auf eine Mittelernte zu rechnen sein. Der Strohsertrag wird zweifellos hinter einer solchen zurückbleiben. Die Niederungen sind überdies theils vollständig überschwemmt, theils so stark von Grundwasser heimgesucht, daß nur an einzelnen hochgelegenen Stellen mit den Frühjahrsarbeiten vorgegangen werden konnte. Klee, Raps und Rüben sind größtentheils etwas besser durch den Winter gekommen.

Regierungsbezirk Münster: Der Stand der Saaten ist zur Zeit kein erfreulicher. Namentlich hat der Weizen auf dem niedrig gelegenen Boden sehr gelitten, sodas vielfach zum Frühjahr eine neue Bestellung mit Sommerfrucht in Aussicht genommen werden mußte. Ebenso steht der Roggen auf dem schweren Boden schlecht, während derselbe auf dem höher gelegenen Sandboden ein befriedigendes Aussehen gewährt.

Regierungsbezirk Minden: Starke Nachfröste mit darauf folgenden Thaumwetter während des Tages haben namentlich der Roggenfaat sehr geschadet, so daß viele Felder wieder ungeadert und mit Sommerfrucht bestellt werden mußten. Der Weizen ist zwar im Allgemeinen etwas besser durch den Winter gekommen als der Roggen; der zeltige Stand desselben eröffnet indeß ebenfalls keine Aussicht auf eine befriedigende Ernte. Der Klee hat ebenfalls durch den Frost gelitten. Klagen über Mangel an Futtermitteln sind bis jetzt nicht laut geworden.

Regierungsbezirk Köln: Der Weizen, besonders der ausländische, ist in vielen Kreisen größtentheils vernichtet; der einheimische Weizen hat sich als etwas widerstandsfähiger erwiesen. Auch der Roggen hat sehr gelitten, wenn auch in geringerer Weise, als der Weizen. Raps ist total erfroren. Von Futterkräutern ist der Zinkarniklee fast überall vollständig vernichtet, während sich der gewöhnliche Klee, trotzdem er im vorigen Jahre durch Mäusefraß gelitten, besser gehalten hat und sich zu erholen anfängt. Auch Luzerne hat sehr gelitten. Fast alle Brack- und Koppelrüben und viele Zuckerrüben, welche wegen des im November v. J. eingetretenen Frostes nicht mehr eingebracht werden konnten, sind erfroren. Sogar eingekelterte Kartoffeln haben vielfach gelitten, ebenso Gartenfrüchte und Gemüse, welche eingemethet und für den städtischen Markt bestimmt waren.

Reg.-Bez. Koblenz: Die Wintersaaten sind durch den starken Frost, namentlich aber durch die mit warmem Sonnenschein abwechselnden kalten Nächte im Monat März stark mitgenommen. Der Gesamtschaden wird im Landkreise Koblenz auf 90 pCt. berechnet.

Reg.-Bez. Aachen: Den Wintersaaten hat überall der strenge Winter geschadet, in geringerem Maße in den Gebirgskreisen, wo nur Roggen angebaut wird und wo die schützende Schneedecke stärker war. Man hofft, daß dort die Saat infolge des Eintritts wärmeren Wetters sich noch gut entwickeln werde. Ungünstiger steht es in den Kreisen des Flachlandes, wo neben Roggen auch Winterweizen und Wintergerste angebaut wird und wo nach Abgang des Schnees der Wechsel zwischen warmen sonnigen Mittagsstunden und starken Frösten in den Nächten ganz besonders schädlich gewirkt hat.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Oldenburg, 21. Mai. Die großherzogliche Eisenbahndirektion hat in der zuvorkommensten Weise der Oldenburgischen Landwirtschafts-Gesellschaft für den Transport der unter ihrer Firma in Bremen vom 4.—8. Juni d. J. auszustellenden ca. 290 Thiere Extrazüge zur Verfügung gestellt. Dieselben werden am 2. Juni nach Bremen abgehen. Für Bremerhaben kommt dabei in Betracht der Extrazug Jever-Bremen. Dienstag den 2. Juni: Abfahrt von Jever 12 Uhr 22 Min. Mittags. In Bremen 4 Uhr 11 Min. Nachmittags. An diesen Zug, der um 2 Uhr 25 Min. Nachmittags in Oldenburg eintrifft, werden noch vier Wagen aus Oldenburg bezw. Zwischenahn angehängt. Der ganze Zug besteht aus 22 Wagen. In betreff des Rücktransports steht bereits fest, der Extrazug nach Jever geht von Bremen ab Dienstag den 9. Juni früh 1 Uhr 36 Min. Die Personenzüge von Oldenburg, Jever ab nach der Bremer Ausstellung, sind gleichfalls von der großherzoglichen Eisenbahndirektion festgesetzt, sie werden in größerer Anzahl am 6. 7. und 8. Juni befördert werden. Die Veröffentlichung des Fahrplans erfolgt demnächst.

Bremen, 18. Mai. Die Auswanderung über Bremen scheint auch in diesem Frühjahr wieder großen Umfang anzunehmen. Es sind laut Ausweis des Statistischen Büreaus im Monat April ausgewandert 23 772. Davon sind 12 156 Deutsche. Vom Januar bis Ende April wanderten aus in diesem Jahre 52 397 gegen 38 436; seit mehreren Jahren ist diese Zahl nicht erreicht worden. Davon gingen nach den Vereinigten Staaten 44 387.

Bermischtes.

Düsseldorf, 21. Mai. Vom Reichskanzler von Caprivi wird in der „Düss. Bztg.“ erzählt: Als der Reichskanzler den „Bredensbacher Hof“ in Düsseldorf verlassen wollte, um sich zur Kaserne zu begeben, trat ihm in der Thür plötzlich ein Mann entgegen. „Erzellenz, ich möchte Sie mal sprechen!“ — „Na, was haben Sie denn?“ sagte der Reichskanzler. — „Ich bin der Vetter! Wissen Sie noch, Erzellenz, 49 beim Franz-Regiment?“ — „Ah, sieh da, Vetter, na, das freut mich, daß ich Sie nochmal wiedersehe! Wir waren ja zusammen in einer Korporalschaft! Ich hält Sie kaum wiedererkannt.“ — „Ja, Erzellenz, das sind auch schon 42 Jahre her!“ — „Na, wie geht es Ihnen denn im Leben, lieber Vetter?“ — „Danke, Erzellenz, ich bin ganz zufrieden. Ihnen geht's auch noch gut? Erzellenz, wenn ich mal nach Berlin

komme, dann besuche ich Sie aber.“ — „Ja, das thun Sie, das soll mich herzlich freuen, lieber Vetter. Wissen Sie noch, die Tasse ist auch noch da.“ Und dabei schüttelten sich die beiden alten Kameraden zum Abschied nochmals herzlich die Hände. (Vetter, Bäckermeister aus Mülhthelm a. d. R., diente 1849 beim Kaiser Franz-Regiment, als v. Caprivi in dasselbe als Avantagieur eintrat. Die Soldaten schenken v. Caprivi einmal bei einer festlichen Gelegenheit eine Tasse.)

Altona, 21. Mai. Der Besuch der hiesigen Staats-Navigationschule ist in diesem Abnehmen begriffen. Es besuchten die Altonaer Schifferschule 1884—85 47, 1885—86 40, 1886—87 35, 1887—88 35, 1888—89 36, 1889—90 35 Schüler, die Vorschule 1884—85 100, 1885—86 137, 1886—87 108, 1887 bis 1888 71, 1888—89 65, 1889—90 52 Schüler. Ein ähnliches ungünstiges Verhältnis hat sich bei den übrigen drei in der Provinz Schleswig-Holstein befindlichen Staats-Navigationschulen in Flensburg, Apenrade und Arnis herausgestellt.

Eine interessante Entscheidung hat jüngst das Reichsversicherungsamt gefällt. Ein Gutsbesitzer betreibt die Landwirtschaft auf einer Bodenfläche, deren größerer Theil zu einem Bundesstaat und deren kleinerer zu dem Gebiet eines anderen Bundesstaates gehören. Die für beide Theile gemeinsamen Wirtschaftsgelände liegen auf der Grenze beider Staaten und zwar so, daß Stallungen, Vorrathsräume und Wohngebäude je zu etwa gleichen Theilen einem jeden Gebiet zufallen. Der Unternehmer, welcher die Unterthaneneigenschaft für beide Staaten besitzt, war bisher von beiden betheiligten landwirtschaftlichen Berufsvereinigungen zu Beiträgen herangezogen worden. Auf eine hierüber erhobene Beschwerde hat nun das Reichsversicherungsamt entschieden, daß der Gutsbesitzer nur einer landwirtschaftlichen Berufsvereinschaft und zwar derjenigen des Bundesstaats angehört, in welchem der größere Theil seines Besitzes liegt.

Lübeck, 19. Mai. Auf Verlangen der Rostocker Polizei wurde hier in einem Gasthose ein 29-jähriger Student der Chemie aus Rostock verhaftet, der seine Wirthin durch Atropin zu vergiften versucht hat. Der Verhaftete unterliegt mit der noch nicht 16-jährigen Tochter seiner Wirthin ein Liebesverhältnis und giebt an, den Vergiftungsversuch auf Veranlassung der Tochter

unternommen zu haben. Das saubere Paar hat darauf die Flucht ergriffen, auf Veranlassung der Mutter wurde die Verfolgung eingeleitet. Die „zärtliche Tochter“ wurde von ihrer nach hier gekehrten Mutter nach Rostock mitgenommen.

Eine höchst gelungene Feuerprobe mit Gipsdielen (aus der Fabrik von A. u. D. Mack in Ludwigsb.) fand in der Kgl. Prüfungs-Station zu Charlottenburg-Berlin in Gegenwart von Sachverständigen und Vertretern der Kgl. Ministerial-Kommission, des Kgl. Polizeipräsidiums, der Kgl. Beamten des Schauspielhauses, der Berliner Feuerwehr, des Kgl. Polytechnikums und der Fachpresse statt. Als Versuchsobjekt waren zwei kleine Häuser, eines mit Holzgerippe, das andere mit Eisenträger-Gerippe, aufgestellt, deren Umfassungswände und Decken, genau wie in der Baupraxis vorkommlich, mit Mack'schen Gipsdielen hergestellt und mit einem leichten Mörtelputz von zehn Millimeter Dicke versehen waren. Diese beiden Häuschen wurden am 14. März fertiggestellt und schon am 16. März, also nach zwei Tagen, erfolgte die Feuerprobe, zu welchem Zwecke im Innern der Gebäude zunächst je zwei Zentner gespaltenes mit Petroleum getränktes Züchtenscheitholz aufgestapelt wurde; um 11 Uhr wurde dasselbe in beiden Häusern in Brand gesetzt und war in kurzer Zeit zu einem hellen energischen Feuer entzündet, welches durch zeitweises gleichmäßiges Nachwerfen einzelner Holzstücke auf seiner Höhe erhalten wurde. Beide Versuchsobjekte ließen in den ersten Stunden des Brandes keinerlei Veränderung erkennen. Erst nach längerer Brennzeit (von etwa 30 Minuten) traten in den Fugen, welche sich inzwischen schwach erwärmt hatten, während die Gipsdielen selbst bis dahin eine Temperatur-Erhöhung nicht erlitten, leichte Risse ein, zweifellos eine Folge der in den, kurze Zeit vor Beginn des Versuches fertiggestellten Fugen enthaltenen Feuchtigkeit. Trotzdem erwies sich nach Beendigung des Versuches die nun der Einwirkung des Feuers noch weitere 35 Minuten direkt ausgesetzten Gipsdielen, welche über 1,20 m frei lagen, verschiedenen Beanspruchungen gegenüber, wie dem Bewerfen mit größeren Steinen und dem Betreten durch einen schweren Mann noch durchaus widerstandsfähig. Im Uebrigen erlitten während der Dauer der Feuerprobe, abgesehen von der eingetretenen Erwärmung der nur 3 cm starken Gipsdielen-Wand bei der Holzkonstruktion, die Gipsdielen

keine Verkrümmungen, und auch die Konstruktion zeigte sich in ihrem Zusammenhange unverändert. Ebenso blieben an den Außenwänden der Gebäude angebrachte leicht entzündliche Gegenstände (Schreibpapier und Tüllgardinen) völlig unversehrt trotz der hohen im Innern herrschenden Temperatur, welche durch beständiges Nachfeuern — wie nachher festgestellt wurde — bis auf 1000° C gebracht wurde. Um 12 Uhr 10 Min. d. h. nach 70 Minuten Brennzeit wurde, um den Versuch zu beenden, das Feuer durch starke Wasserstrahlen gelöscht und diese zugleich sowohl gegen die Außenwände, als auch direkt in das Innere der Gebäude auf Wände und Decken gerichtet, wobei kleinere Theile des Verputzes herabfielen, weitere Einwirkungen indes nicht erkennbar wurden. Es ergab sich schließlich, daß die in beiden Häuschen aufgestellten Metalle und Metalllegierungen: 1) Aluminium, 2) 950 Thl. Silber und 50 Thl. Kupfer geschmolzen waren, daß also eine Temperatur von über 1000° C Hitze geherrscht hat. Verwendet wurden Mack'sche Gipsdielen u. A. in Berlin: beim Umbau der Kgl. Universität, in den Neubauten der Hotels Bristol und Minerva, unter den Linden, Villa Professor Gieschfeld in Charlottenburg, Umbau der Aktien-Gesellschaft für Lampenfabrikation, vormalig Stobwasser, Wienerstr. 7, Hotel zur Stadtmission, Mohrenstr. 27 und in zahlreichen Privatbauten. Niederlage und Ausführung in diesen Mack'schen Gipsdielen für Berlin und Umgegend befindet sich bei S. Donath u. Co. Cementbaugeschäft, Ackerstr. 22. Vertreter am hiesigen Plage: Herr Ingenieur Wittber, Königsstr.

(Das Höhere.) „Zu meiner neuen Frühjahrsjacke brauche ich unbedingt ein neues Kleid.“ — „Kleid, Kleider und immer wieder Kleider. Hast Du denn gar keinen Sinn für etwas Höheres?“ — „Höheres? Ja, Männchen, ich brauche auch noch'n Hut!“

(Glückliches Einvernehmen.) „Lebst Du denn jetzt glücklicher mit Deinem Manne?“ — „D, jetzt sind wir ein Herz und eine Seele.“ — „Hat er sich denn das viele Biertrinken abgewöhnt, worüber Du immer so unglücklich warst?“ — „Nein — er hat's mir angewöhnt!“

(Veruf der Frau.) „Ja, ja, Frau Nachbarin, nun ich alle meine Kinder erzogen habe, kann ich mit der Erziehung meines Mannes, der inzwischen gänzlich verwilderte, wieder beginnen!“

Verdingung.

Die Verfertigung des Jahresbedarfs für 1891/92 an messingenen Einsteck-Tag-Schließbühnen u. Kleiderhaken-Schließern, sowie an unbearbeiteten metallenen Schließern soll am 8. Juni 1891, Nachmittags 3 1/2 Uhr, öffentlich verdingungen werden.

Angebote sind auf dem Briefumschlage mit der Aufschrift:

„Angebot auf Schließern pp.“ zu versehen.

Die Bedingungen liegen im Annahmehaus der Werkst. aus, können auch gegen 0,50 Mk. von der unterzeichneten Behörde bezogen werden.

Wilhelmshaven, den 19. Mai 1891.

Kaiserliche Werkst.,
Verwaltungs-Abtheilung.

Bekanntmachung.

Die öffentliche unentgeltliche Impfung der im Jahre 1890 geborenen, sowie derjenigen in den Vorjahren geborenen, aber bislang noch nicht mit Erfolg geimpften Kinder und die öffentliche unentgeltliche Impfung der 12-jährigen, im Jahre 1879 geborenen, sowie derjenigen in den Vorjahren geborenen, aber bislang noch nicht mit Erfolg geimpften Kinder, findet an den nachbenannten Tagen und zu den angegebenen Zeiten im Rathmann'schen Gasthose, Wallstraße 3, statt und zwar: am

Montag, den 25. Mai d. Js.,
Nachmittags 2 Uhr,

für die in den Monaten Januar, Februar und März 1890 geborenen Kinder und für die Restanten — bisher ohne Erfolg geimpften Kinder — aus den Vorjahren; am

Dienstag, den 26. Mai d. Js.,
Nachmittags 2 Uhr,

für die in den Monaten April, Mai und Juni 1890 geborenen Kinder; am

Mittwoch, den 27. Mai d. Js.,
Nachmittags 2 Uhr,

für die im Jahre 1879 geborenen (zwölfjährigen) Knaben des Königl. Gymnasiums und der Mittelschule, um 2 1/2 Uhr Nachmittags für diejenigen Knaben der Volksschulen; am

Donnerstag, den 28. Mai d. Js.,
Nachmittags 2 Uhr,

für die in den Monaten Juli, August und Sept. 1890 geborenen Kinder; am

Freitag, den 29. Mai d. Js.,
Nachmittags 2 Uhr,

für die in den Monaten Oktober, November und Dezember 1890 geborenen Kinder und am

Sonabend, den 30. Mai d. Js.,
Nachmittags 2 Uhr,

für die im Jahre 1879 geborenen (zwölfjährigen) Mädchen der höheren Töchterschule und Mittelschule und Nachmittags um 2 1/2 Uhr für diejenigen Mädchen der Volksschulen.

Die betreffenden Eltern und Pflegereltern werden hierdurch aufgefordert, für eine rechtzeitige Bestellung ihrer impfpflichtigen Kinder zu den genannten Terminen der öffentlichen unentgeltlichen Impfung bei Vermeidung der im § 14 des Reichs-Impf-Gesetzes vom 8. April 1874 festgesetzten Strafen von 20 Mk. bezw. 50 Mk. oder Haft bis zu drei Tagen, Sorge zu tragen, sofern anderweitig eine Impfung nicht nachgewiesen wird oder aus einem gesetzlichen Grunde — ärztlich bezeugter Gefahr für Gesundheit oder Leben — unterbleiben muß.

Die Schulvorstände werden erjucht, für pünktliche Klassenweise Bestellung der Schüler bezw. Schülerinnen durch die Herren Lehrer Sorge zu tragen.

Um eine schnellere Erledigung des Impfgeschäftes herbeizuführen und zum Zwecke des Namens-Aufrufes werden die Interessenten erjucht, bereits 1/4 Stunde vor der angelegten Zeit zu erscheinen.

Die Impfung erfolgt durch den Kgl. Kreisphysikus, Herrn Dr. med. Platten. Wilhelmshaven, den 16. Mai 1891.

Der Hilfsbeamte
des Königlichen Landraths.

Bekanntmachung.

Der Herr Minister des Innern hat dem Vorstande des Berliner Thierschutzvereins die Erlaubnis erteilt, die Loose zu der ihm zu Thierschutzwecken von dem Ober-Präsidenten der Provinz Brandenburg für den Anfang der Stadt Berlin unter dem 6. November v. J. genehmigten öffentlichen Verloosung von Kunstgegenständen, zu welcher bei Aussetzung von 2078 Gewinnen im Gesamtsumme von 50 000 Mk. 100 000 Loose zu je 1 Mk. in 10 aufeinanderfolgenden Serien zu je 10 000 Loose ausgegeben werden sollen, auch in den übrigen Theilen des Staatsgebietes zu vertreiben.

Wilhelmshaven, 1. Mai 1891.

Der Hilfsbeamte
des Königlichen Landraths.

Bekanntmachung.

Nach einer dem Kaiserlichen Konsul in Mailand seitens der Italienischen Behörden zugegangenen Mitteilung hat sich am 7. Dezember ein etwa 40—45 Jahre alter Mann, sehr wahrscheinlich ein Deutscher, von Bord eines Dampfers in den Comer See gestürzt und ist ertrunken. Die Leiche konnte nicht aufgefunden werden. Es ist ermittelt worden, daß der Verstorbene am Tage zuvor von Mailand in Como eingetroffen war und im Albergo del Turco daselbst verschiedene Kleidungsstücke hinterlassen hatte, worunter vier seine Leinwandhemden mit rothgezeichnetem S und 2 bunt geränderte leinene Taschentücher mit den weißgezeichneten und verflochtenen Buchstaben S und P. — Eine weiter vorgefundene halbzertrugte Paket-Aufschrift lautete anscheinend „Herrn J. P. . .“ Alles was außerdem zur Feststellung des Namens und der Herkunft hätte führen können, ist von dem Selbstmörder offenbar absichtlich beseitigt worden. Beschrieben wird dieser als etwa 1,60 m groß, mit dunkelbraunem Vollbart und anständiger Kleidung, schwarzem Hut und blauem Ueberzieher.

Etwaige Angaben über die Persönlichkeit des Selbstmörders werden hier entgegengenommen.

Wilhelmshaven, 13. Mai 1891.

Der Hilfsbeamte
des Königlichen Landraths.

Bekanntmachung.

Die technische Revision der Waage, Gewichte und Waagen wird in diesem Jahre, am 10. August beginnend, durch den Altmelster Wehmeyer vorgenommen werden.

Vorgefundene ungestempelte, unvor-

schriftsmäßige oder unrichtige Maße u. werden in Beschlag genommen und wird das Erforderliche diesseits verfügt werden.

Außerdem wird auf den § 369, 2. d. R. = Str. = G. = B. hingewiesen, welcher lautet:

„Mit Geldstrafe bis zu einhundert Mark oder mit Haft bis zu vier Wochen werden bestraft: Gewerbetreibende, bei denen zum Gebrauche in ihrem Gewerbe geeignete, mit dem gesetzlichen Eichungsstempel nicht versehene oder unrichtige Maße, Gewichte oder Waagen vorgefunden werden, oder welche sich einer anderen Verletzung der Vorschriften über die Maß- und Gewichtspolizei schuldig machen.“

Die Gewerbetreibenden werden aufgefordert, ihre Maße u. c., soweit deren fordbauernde Richtigkeit zweifelhaft erscheint, zuvor zur amtlichen Prüfung zu bringen.

Wilhelmshaven, 21. Mai 1891.

Der Hilfsbeamte
des Königlichen Landraths.

Auktion.

Am Montag, 25. d. M.,
Vormittags 11 Uhr,

sollen auf dem Geisler'schen Grundstück an der Heppenser Batterie ca. 1 1/2 cbm altes Holz von einem gestrandeten Schiffe öffentlich meistbietend gegen baare Bezahlung versteigert werden.

Kaufhaber wollen sich einfinden.

Wilhelmshaven, den 21. Mai 1891.

Der Hilfsbeamte
des Königlichen Landraths.

Bekanntmachung.

Nach geschener dienstlicher Anzeige bedürfen die im Jadegebiet belegenen Seile- und sonstigen Entwässerungsgräben der Schlötung, bezw. Reinigung. Aus gesundheitspolizeilichen Gründen gebe ich den betreffenden Anliegern, bezw. Interessenten hierdurch gemäß § 132 ad 1 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 auf, die Schlötung, bezw. Reinigung der genannten Gräben, soweit dies noch nicht in diesem Jahre geschehen sein sollte,

bis zum 28. Mai d. Js.

ausführen lassen zu wollen, widrigenfalls diese Arbeiten diesseits durch einen Dritten auf Kosten der Säumigen ausgeführt und die vorläufig zu bestimmenden Kostenbeträge vorher von denselben eingezogen werden.

Wilhelmshaven, den 15. Mai 1891.

Der Hilfsbeamte
des Königlichen Landraths.

Bekanntmachung.

Diejenigen Militärfähigen, welche sich am 2. d. Mts. hier zur Aushebung zu stellen haben, werden hierdurch aufgefordert, ihre Vorladungsscheine unverzüglich, spätestens bis zum 25. d. Mts., im Bureau des Unterzeichneten in Empfang zu nehmen.

Wilhelmshaven, den 21. Mai 1891.

Der Magistrat.
Deitken.

Auktion.

Im Auftrage wird Unterzeichneter am Montag, den 25. d. M.,
2 Uhr Nachm.,

im Lokale des Gastwirths Herrn Klem hier, Neustraße 2, folgende Gegenstände, als:

5 Betten nebst Bettstellen, 16 Stühle, 5 Tische, 3 Spiegel, 1 Sopha, 1 Glaschrank, 1 Nähtisch, 1 Kleider-schrank, 1 Waschtisch, 1 Wanduhr, 1 Schreibsekretär, 2 Ziegen, Lampen, Bilder, Porzellan und Glasachen u. c., Waschbalken, eis. u. blech. Töpfe usw., öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen. Käufer werden eingeladen.

Wilhelmshaven, den 22. Mai 1891.

Kreis, Gerichtsvollzieher.

Nach Schluss obigen Verkaufs kommen noch zum Aufsat:

kleine Kleidungsstücke und Waschegegenstände, Cigarren, Porzellan u. viele hier nicht genannte Sachen.

D. D.

Vorzüge: Bedeutende Kaffeesparnis, Höchste Auszeichnung.



Peiffer & Diller's
Kaffee-Essenz
in Dosen.
Anerkannt bester und ausgiebigster Kaffeesatz.
Überall vorrätig.
Vor Nachahmungen wird gewarnt.

General-Vertretung: Berthel & Wiehe in Hannover.

Passende Stiele
System Fröh Brinck & Co.
Feiner Pass wird in der im Stiele einnehmenden Stellung gefasst und danach der Leisten mittels Maschine copirt, worüber Jedo Art Schuhwerk bequem und elegant von mir hergestellt wird.

Das seit 20 Jahren bestehende gr. Bettfedern-Lager

W. A. Sonnemann

in Ottenfen bei Hamburg
verfendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund)
neue Bettfedern für 0,60 Mk. pr. Pfd.
vorzügl. Sorte " 1,20 " " "
Halbdaunen " 1,50 " " "
prima Halbdaunen " 1,80 " " "
vorzügl. Daunen nur 2,50 u. 3,00 Mk.
Umtausch gestattet. Bei 50 Pfd. 5 pCt. Rabatt. Prima Zulettstoff zu einem großen Bett, Decke, Kissen, Unterbett, und Pfuhl, garantirt federdicht, fertig genäht nur 14 Mk., zweifachläufig 17 Mk.

Toilette Abfall-Seife per Pfund 60 Pf.

Glycerin-Transp.-Seife per Pfund 70 Pf.

in vorzüglicher Qualität empfiehlt
W. S. Neuten.

Herren-Damen-u. Bettwäsche,
Monogramme und alle Handarbeiten werden bei mir so sauber und billig angefertigt, wie bei keiner Konkurrenz. Probearbeiten werden geliefert, ohne Risiko der werthen Auftragsgeber.

J. Evers, Bant,
Wäsche- und Aussteuer-Fabrik.

Buisson's Fleckstifte

und Antifer.

Bewährtestes Flecktilgmittel der Neuzeit!

Allen Ansprüchen an derartige Präparate vollkommen genügend.

Preis per Carton nur 30 Pfg. Zu haben in

Wilhelmshaven bei Rich. Lehmann.

Polstermöbeln, Matratzen, ganze Aussteuer, sowie Wagen u. Geschirre werden geschmackvoll und dauerhaft angefertigt. — Ausführung sämtlicher Reparaturen auf billige, pünktliche Bedienung. — Solide Preise.
Gustav Senkel, Sattl. u. Tapez.,
Wallstraße 24a

Habe eine grosse Stube

auf sofort zu vermieten.

Marie Jürgens, Bismarckstr. 18.

CACAO SOLUBLE
Suchard
LEICHT-LOSliches CACAO-PULVER
VORZUGLICHE QUALITÄT

Goldene Medaille — Weltausstellung Paris 1889.

Man verlange ausdrücklich nur Germann's Hüneraugen = Tod (Sapo). Nur echt bei Morisse u. R. Lehmann.

Gutes Logis zu haben
Börjensstraße 13.

Ein fein prakt. möbl. Zimmer m. Kab. sof. od. sp. zu verm., 25 Mk. m., Peterstraße 78. Ulrichs.

Zu vermieten ein hübsch möblirtes Zimmer.

Wo, zu erfahr. verl. Gökerstr. 16, u. r.

Gesucht ein Mädchen zum Reinmachen für 2 Nachmittage in der Woche. Nachfragen in der Exped. d. Blattes.

2 gute Möbeltischler auf sofort gesucht bei

Toel & Vöge.

Damen- u. Kinder-Süte!

Wegen vorgerückter Saison
Preisermässigung!

A. G. Diekmann.



Phönix-Pomade

nach wissenschaftlichen Erfahrungen hergestellt, ist das einzige reelle, in seiner Wirkung unübertroffen. Mittel z. Pflege u. Beförderung eines vollen u. starken Haarwuchses u. z. Erlang. eines flotten u. kräftigen Schnurrbartes. Erfolg, sowie Unschädlichkeit garantiert. Man hüte sich vor werthl. Nachahm. u. achte genau auf Firma u. Schutzmarke. Täglich einlauf. Dankschreiben liegen zur Einsicht aus.

Preis pro Büchse M. 1,- u. M. 2,-.

Gebr. Hoppe, Berlin SW.

Med.-chem.-Laboratorium & Parfümerie-Fabrik.

Zu haben in Wilhelmshaven bei H. W. Renken, Drogerie.

Anstalt für Photographie, Roonstrasse 77

von C. J. Frankforth

empfehlte sich bei guter Ausführung und bedeutender Preis-Ermässigung zur gef. Benutzung.

Aufnahmen bei jeder Witterung von Morg. 10 bis Nachm. 4 Uhr.

Norddeutscher Lloyd.

Post- und Schnelldampfer

BREMEN

Newyork
Ostasien
Südamerika



Baltimore
Australien
La Plata

Nähere Auskunft ertheilt:

Der Vorstand.

Ueberall zu kaufen.

Der beste Kaffee-Ersatz: Anker-Cichorien v. Dommerich & Co. in Magdeburg-Buckau.

M. 280000 Gesamt-Werth

betragen die
10077 Gewinne
nebenstehender Lotterien.

Haupttreffer zus.:
Mk. 75000.

Im Einzelnen:
Mk. 50000,
Mk. 25000, Mk. 20000,
2mal 10000, 2mal 5000,
etc. etc. etc.

Oscar Bräuer & Co.,
Neustrelitz.

Ziehung 13.—16. Juni cr.
unwiderruflich v. beid. Lotterien.

XI. Grosse

Weimar-Lotterie,

Loose à 1 Mk., 11 Stck. 10 Mk.
(Porto und Liste 30 Pf. extra).

Gr. Geld-Lotterie,

Loose à 2 1/2 M., auf 10 Stck. 1 Freil.
(incl. Porto und Liste).

Beide Loose zusammen 3 1/2 Mk.
incl. Porto und Gewinn-Liste
empfehlte und versendet auch
gegen Coupons und Briefmarken

die General-Agentur

Wiederverkäufer erh. günstige Bedingungen.

Allgemein anerkannt das Beste für
hohle Zähne ist Apoth. Heißbauer's:

Schmerzstillender Zahnkitt
zum Selbstplombiren hohler
Zähne. Preis per Schachtel M. 1,
zu beziehen in den Apotheken.

Zu Wilhelmshaven nur in der
Rathsapotheke neben der Post.

Garantirt neue und staubfreie
das Pfund zu 60 Pf., M.
Bettfedern 1,00, M. 1,25, M. 1,75,
Halbdannen das Pf. zu M. 1,60,
2,00, 2,25, 2,60, 3,00,
Reine Damen das Pfund zu M. 2,50,
3,50 M. 4,25, 5,00
versendet unter Nachnahme zollfrei von 10
Pfund an

das Bettfedern-Lager von
Juchenheim & Co., Vlotho a./W.
Umtausch gestattet, bei 50 Pf. 5 pCt. Rab.

**Flüssige
Aufbürst-Farbe**

zum Ueberbürsten
verschleener Kleider- und Möbelstoffe,
in Flaschen à 1/4 Liter zu 25 Pf.

Terpentin-Bohner-Masse
für Möbel, gestrichene und Parquets
Zuflößen in Originalpackung mit der
Fabrikmarke — ein Schiff — in den
Drogenhandlungen von C. Gutmacher
und Rich. Lehmann.

Reparaturen an Uhren

jeder Art, sowie an Gold- und
Silbersachen werden in meiner Werk-
statt prompt und auf das Gewissen-
hafteste ausgeführt. Durch Einstellung
tüchtiger Kräfte bin ich in den Stand
geleht, jede Reparatur sofort ausführen
zu können.

J. Niemeyer,
Uhrmacher,
Bismarckstraße Nr. 14.

Tapeten!

Naturrell-Tapeten von 10 Pf. an
Glanz-Tapeten von 30 Pf. an,
Gold-Tapeten von 20 Pf. an,
in den schönsten und neuesten
Mustern.

Mustertarten überall hin franco.
Gebrüder Ziegler,
Lüneburg.

Zu vermieten

eine Wohnung von 4 Räumen nebst
Zubehör im Preise von 180 Mark.
Näheres Grenzstraße 2, unten links.

Einsatz
für 2
Ziehungen
Mark
1

Weimar-Lotterie 1891 in zwei Ziehungen.

6700 Gewinne i. w. v. 200,000 Mk.

Hauptgewinne w. 50000 Mk., 20000 Mk., 10000 Mk. u. s. w.

Nächste Ziehung vom 13.—15. Juni d. J.
Loose à 1 Mk., für beide Ziehungen gültig,
allerorts zu haben u. zu beziehen durch d. Vorstand d. Ständigen Ausstellung, Weimar.

Wiederverkäufer werden unter günstigen Bedingungen angestellt.

1
Mark
kostet das
Loos für 2
Ziehungen.

Rein Viqueur



hat sich schneller und
allgemeiner einge-
führt, als der Bitter-
Viqueur, genannt
L'Estomac
von Dr. med.
Schrömbgens
Dies kommt haupt-
sächlich daher, weil
dieser Viqueur an der
Hand der neuesten
Ansichten über
magenanregende Ge-
nussmittel, wie all-
gemein anerkannt be-
reitet, in seiner vor-
züglichen Wirkung
unerreichbar dasteht und
weil das Publikum
immer mehr zu de-
renntlich gelangt,
daß der Viqueur-
Genuss überhaupt nur zu diätetischen
Gesundheitszwecken und nicht zur Be-
friedigung leidenschaftlicher Genussucht
dienen soll. Deshalb wird L'Estomac
vielfach früh Morgens, pure oder halb
mit Cognac vermischt, genossen.

Zu haben bei Herren Gebr. Dirks,
Gebr. Mendt, Ludw. Jansen, Robert
Wolf, Wilhelmshaven, ferner zu haben
bei den bekannten zahlreichen Herren
Debitanten.

**Hausfrauen prüfet
LINDE'S KAFFEE-
ESSENZ.**

1890 Goldene Medaille.

Gebr. Linde
Hoerde i. W.

Eine Messerspitze voll ersetzt
1/2 Leth feinsten Bohnenkaffee.
Ueberall zu haben.

Metall- und Holzsärgen

halten bei Bedarf bestens empfohlen.
Tool & Vöge.

Zeige hierdurch ergeben an, daß ich
neben meinem großen Lager komplet
fert. Särgen u. Leichenkleider
mir auch eine feine Auswahl
Trauerkränze
angeschafft habe und halte beides bei
Bedarf bestens empfohlen.
Hochachtungsvoll

Th. Popken,
Bismarckstr. 34c.

Portwein,

echt. — Alto Douro — Gewächs,
à 1,60 per große Flasche,
Port-Afrika, milde u. nicht spritzig,
à 1,15 per große Flasche.

Konkurrenzlos.
Unter 12 Fl. Entm. 10 Pf. Preisermäß.
Runge & Duden, Weinimporteur
Leer.

Vorzügl. Samos-Wein
à Fl. 1,25 Mk.,
vorzüglicher Malaga,
für Kranke empfehlenswerth,
à Fl. 1,50 Mk.,
vorzüglich. Madeira,
à Fl. 1,75 Mk.,
vorzüglicher alter abgelagerter
Portwein,
für Kranke besonders em-
pfehlenswerth,
à Fl. 2,50 und 2 Mk., exkl. Glas.

W. Wollermann,
Banterstraße 1.

Zu vermieten
Auf sofort oder zum 1. Juni habe
ich noch mehrere
Wohnungen
in Bant und Neubremen zu vermieten.
G. Schwitters, Bant.

Die weltbekannte Bettfedern-Fabrik

Gustav Lustig, Berlin S 15,
versendet geg. Nachn. (nicht unter 10 M.)
garant. neue vorzügl. füllende Bett-
federn, das Pf. 55 Pf., Halb-
dannen, das Pf. M. 1,20, h. weiße
Halbdannen, das Pf. M. 1,75, reine
Ganzdannen, das Pf. M. 2,75.

Von diesen Dainen genügen
3 Pf. zum größten Oberbett.
Versat ung und nicht berechn!

Alten u. jungen Männern
wird die in neuer vermehrter Auf-
lage erschienene Schrift des Med.-
Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- u.
Sexual-System
sowie dessen radicale Heilung zur
Belehrung empfohlen.

Preis-Zusendung unter Couvert
für 1 Mark in Briefmarken.
Eduard Bendt, Braunschweig.

Man verlange nur Germann'sche ver-
besserte Original-Schwefel-Theer-
Seife, verarbeitete Wirkung gegen alle
Hautkrankheiten. Nur echt bei
H. Lehmann, Bismarckstr.

Beste und billigste Bezugsquelle für
garantirt neue, doppelt gereinigt u. gewaschene,
echt nordische
Bettfedern.

Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (nicht unter
10 Pf.) gute neue Bettfedern per Pfund
für 60 Pf., 80 Pf., 1 M. und 1 M.
25 Pf.; feine prima Ganzdannen 1 M.
60 Pf.; weiße Polarfedern 2 M.
und 2 M. 50 Pf.; silberweiße Bett-
federn 3 M., 3 M. 50 Pf., 4 M.,
4 M. 50 Pf. u. 5 M.; ferner: echt
Sibirische Ganzdannen (sehr sammtig)
2 M. 50 Pf. Verpackung zum Kosten-
preis. — Bei Bestellungen von mind. 75 M.
5% Rabatt. — Etwa Nichtstafellendes
wird frankirt bereitwilligst zurück-
genommen. —
Fischer & Co. in Harford i. Ver.

Sch empfehle Elbsteine

in allen Sorten zu sehr
billigen Preisen, auch bei ganz
kleinen Parthien.

M. F. Capfen.

Sämmtliche
Gummi-Artikel

J. Kantorowicz, Berlin,
Arkonaplatz 28. Preisliste gratis.

Lager komplet fertiger Särgen. Th. Popken.

Das als streng reell bekannte große
Bettfedern-Lager

von P. Albers in Lübeck
versendet zollfrei gegen Nachnahme
nicht unter 10 Pf. garantirt ganz
neue Bettfedern für 60 Pf., vor-
zügliche Sorte M. 1,20, Halb-
dannen M. 1,50, prima M. 1,80,
extra prima M. 2,30, vorzügliche
Dannen nur M. 2,50, hochfeine
M. 3,00 per Pf. — Umtausch ge-
stattet; bei 50 Pf. 5% Rabatt.

Bier!

Fhr. v. Zucker'sches 16 Fl. M. 3,00
Müsch. Bürgerbräu 16 " " 3,00
Weiße Biere. Champ.-Fl. à " 0,35
Feines Export-Bier 27 " " 3,00
Lagerbier 33 " " 3,00
Berliner Weißbier 20 " " 3,00
Grüner Bier 15 " " 3,00
Doppel-Braunbier 36 " " 3,00
Englisch Porter à " 0,50

Sarzer Sauerbrunnen
(Theresienhöfer)

u. Selterwasser
empfehlte

G. A. Pilling,
Friedrichstraße 4.

Mein Lager in Damen-Umhängen und Fichus

aus Seide und Wolle ist reichhaltig
sortirt und empfehle die Sachen zu
mäßigen Preisen.

B. H. Bübemann,
Wilhelmshaven.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in
Holz- und Metallsärgen,
sowie Leichenbekleidung.

H. D. Hayungs, verl. Gölterstr. 11.

100000 Meter unter Preis Hemdentuche,

das Stück von 30 Meter,
9 M., 10 M., 12 M., 13 M. 14 M.
Proben u. Aufträge v. J. W. Sälzer,
15 M. an frei. Hannover.
Täglich einlaufende Anzeigens-
schriften.

Gesalz. Eisbeine,

à Pfund 30 Pf.,
empfehlte

E. Langer,
Neuestraße 10.

Verbesserte Lilienmilch-Seife

v. Bergmann & Co., Berlin u. Frankfurt a. M.,
vollkommen neutral, mit Boraxmilch-
gehalt und von ausgezeichnetem Aroma,
ist zur Herstellung und Erhaltung eines
zarten blendendweißen Teints unerlässlich.
Bestes Mittel gegen Sommerproppen.
Vorr. à Stück 50 Pf. bei Ludwig
Zausen.

Hamburger Kaffee,

Fabrikat, kräftig u. schön schmeckend, ver-
sendet zu 60 Pf. u. 80 Pf. das Pf. in
Postkolli von 9 Pf. an zollfrei

Ferd. Rahmstorf,
Ottensen bei Hamburg.

Kohlens. Lithionwasser, pyrophosphors Eisenwasser

sowie alle gangbaren künst-
lichen Mineralbrunnen sind
vorräthig oder werden angefertigt
in der

Rathsapotheke
neben der Post.

Oberhemden,

à Mark 3,50, 4,—,
4,50 und 5,— Mk.
unübertroffen in Halt-
barkeit u. tadellosem
St. Einfäße fein
Leinen vierfach,
Seitentheile doppelt,
Hals- u. Handgrößen
3fach Leinen.

Kragen und Manschetten
in den neuesten Facons,
Taschentücher, Nachthemden,
Chemisettes, Trikotagen, Kravatten.

Probierend liefern vorher.
Louis Possiel,
Roonstraße 84.
Reparaturen gut und billig.

Mein Stier

bedt für 2 Mark pr. compt.
Gerh. Popken, Bant bei Neuende.

Patent-Malzbrod,

in 1 und 2 Pfund Gewicht,
à Stück 20 u. 40 Pf.,
empfehlte
W. Karsten,
Bäder-Meister,
Kopperhöfen.

